

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Méline's Misserfolg.

So ist denn gestern nach anderthalbwöchentlicher Debatte auch der zweite Anlauf zur Reform des meilungsgerechten aller Steuersysteme, des französischen, gescheitert. Und das zweite Mißglücken darf von den Freunden einer friedlichen Entwicklung der Republik fast mit Genugthuung begrüßt werden, weil es Ausichten auf eine gerechte und gründliche, nicht allein auf Förderung der Bauern berechnete Reform eröffnet. Die Nothwendigkeit der letzteren ist jetzt allseits unbestritten. Das französische Steuersystem entstammt den Tagen der großen Revolution, zählt also ein Jahrhundert und kann der riesigen wirtschaftlichen Entwicklung der neuesten Zeit nicht mehr angepaßt werden. Es beruht auf dem Grundsatz des extremen Individualismus, der heute noch alle Zweige der französischen Legislatur durchdringt, doch gegenüber dem Umschwunge in den Anschauungen der gesamten civilisirten Menschheit nicht lange mehr aufrecht zu erhalten ist. Und da seine Sprödigkeit ein Hinderniß seiner Ausbildung entsprechend den riesigen Mehransprüchen des Staates und der Gemeinden ist, so mußte das ganze ungeheure Mehrerforderniß durch Verbrauchsabgaben und Zölle beschafft, sonach auf die ärmeren Volksschichten gewälzt werden. Die Folge ist, daß Frankreich die progressiven Steuern, gegen welche sich ein erheblicher Theil der Nation sträubt, längst besitzt, nur daß die Progression nach unten hin geht, der Arme verhältnismäßig weit mehr zahlen muß, als der Reiche. Die auch in unserem Lande gemachte Erfahrung zeigt, daß die starke Belastung mit indirekten Steuern nicht unmittelbar revolutionirend wirkt; dem ersten Auflobern des Unwillens folgen bald die Eingewöhnung und das geduldige Tragen. Da jedoch Wenige ihre Bedürfnisse entsprechend den Mehrforderungen der Steuerämter einschränken, so entstehen in vielen Haushaltungen Defizits, wächst die Zahl der Unzufriedenen und Derer, welche bei einem Umsturze nichts zu verlieren haben, und für solche Elemente bilden die sozialistischen Parteien heute die Sammelpunkte. In Frankreich, wo die sozialistischen Ideen mehr Spiel

als Ernst, mehr das Mittel der Agitatoren, zu Macht und Reichthum emporzuklimmen, als Mittel zur Erlösung der Bedrückten sind — in Frankreich ist die gerechte Vertheilung der Steuern fast das A und O, mindestens der Kern der die soziale Revolution verhütenden Sozialreform.

Die besitzenden Klassen in der Republik vermögen sich dieser Erkenntniß nicht zu erwehren, aber sie erschwingen nicht, wie es in fast allen anderen europäischen Staaten geschehen ist, jenes Maß von Patriotismus, das einer gerechten, die Reichen im Verhältnis zu ihrer Steuerkraft mehr belastenden, von den Schultern der Armen die schwerste Bürde abnehmenden Steuerreform gewillt macht. An die einschneidendsten Reformen, die Ermäßigung der das tägliche Brod und die anderen unumgänglichen Lebensbedürfnisse vertheuernden Zölle und Mauten, die Verstaatlichung der Eisenbahnen und so die Beseitigung des Tributs, welchen die französische Nation in Form von Subventionen und hohen Frachten zahlt — daran denken leider Wenige ernstlich. Aber das Ministerium Bourgeois unternahm wenigstens den Versuch, die direkten Steuern durch Abschaffung der lästigsten und schädlichsten und durch Einführung einer mäßig progressiven, alle Einkommen unter 6000 Francs verschonenden Einkommensteuer zu reformiren. Wenn auch scheinbar über der Weigerung des Senats, den Kredit für die Truppen in Madagascarstar zu votiren, so stürzte es in Wahrheit über seiner Steuerreform, obwohl es für das Prinzip derselben in der Kammer eine Majorität von 45 Stimmen gewonnen hatte. Die Nothwendigkeit der Reform aber erwies sich derart zwingend, daß auch Méline und der jetzige Finanzminister Cochery sofort einen Reformentwurf unterbreiten mußten, welcher angeblich ebenfalls die Reichen mehr belastete und die Armen entlastete, in Wahrheit jedoch den Landbewohnern auf Kosten der städtischen Arbeiter und Kleingewerbetreibenden Ersleichterungen zuwandte. Von den jetzigen vier direkten Steuern sollte die Gewerbesteuer bleiben, die Thür- und Fenstersteuer abgeschafft, die Gebäudesteuer erhöht, die Grund-(Boden-)Steuer ermäßigt, die persönliche Mobiliarsteuer umgestaltet werden und auch das Einkommen aus der französischen Rente treffen. Nun legen die Noth-

schilder ihre Gelder nicht in Renten an; sie finden bessere Anlagen. Aber der französische Arbeiter und Handwerker, der Subalternbeamte, der Bauer, sogar der Bettler spart sich ein paar Stück Rente zusammen als Halt vor dem Versinken in die äußerste Noth. Diese Elemente wären schwer getroffen worden, damit die Landwirthe weniger Grundsteuer zahlen.

Die Debatte über die Steuerreform Cochery's war eine bedeutende und leidenschaftlich erregte. Sie betraf fast ausschließlich die Rentensteuer, gegen welche sich auch aus den Reihen der Majorität eindringliche Stimmen erhoben, so namentlich Ribot's und Rouvier's, welcher Letzterer durch Aufbietung des höchsten patriotischen Pathos seine im Panamaskandal ersäufte Popularität wieder zu heben suchte. Da die Rente mancherlei Privilegien genießt, ihre Volkshämlichkeit, der Glaube an ihre Unantastbarkeit wesentlich zur Festigkeit des französischen Staatswesens beiträgt, so weckten die oppositionellen Reden ein starkes Echo in der öffentlichen Meinung. Und dazu trat der für das Kabinett fatale Umstand, daß die revolutionären Sozialisten den gouvernementalen Entwurf als ersten Anfang der Erwürgung des Kapitals feierten und nur die kleinen Rentner von der Steuer freilassen wollten. Die Lage des Ministeriums wurde kritisch, aber Méline operirte meisterhaft. Die Bourgeois durch die scheinbare Purifikation die Panamisten in Furcht und bei der ministeriellen Stange hielt, so hielt Méline sie durch die Angst vor der Rückkehr des Kabinetts Bourgeois' bei seiner Fahne. Der Premier legte durch Stellung der Vertrauensfrage, also durch Drohung mit dem Rücktritte, die Ablehnung des vom vorigen Finanzminister Doumer gestellten Antrages auf Einführung der Einkommensteuer durch. Für letztere hatte sich vor zwei Monaten eine Majorität von 45 Stimmen ausgesprochen, während sich vor drei Tagen eine Majorität von 29 Stimmen gegen sie erklärte. 74 Stimmen opferten sonach dem Gouvernementalismus ihre Prinzipien. Ein starkes Stück selbst in unseren Tagen! Dann erzwang Méline auf dieselbe Weise die Ablehnung des von Bourgeois gestellten Vertragsantrages und den Beschluß zum Eingehen in die Spezialdebatte.

Letztere begann und endete gestern. Sie war

Nationaltheater.

„Das Glück im Winkel“. Schauspiel in 3 Akten. Von Hermann Sudermann.

In dem freiherrlichen Hause Derer von Röcknitz lebt eine arme Verwandte der Familie. Halb Erzieherin, halb Freundin der jungen Baronin, wird sie mit vollem Respekt behandelt. Elisabeth ist ein seltenes Weib, gleich ausgezeichnet durch körperliche Schönheit, wie durch Schärfe und Klarheit des Geistes, Tiefe des Gemüthes. Baron Wred liebt Elisabeth schon seit zwei Jahren mit der wilden Urtast seines Empfindens, die nur ein Ziel kennt: den Besitz. Aber er bändigt Zunge und Arm. Er kennt seine Macht über die Herzen der Frauen und weiß, daß auch Elisabeth, die Starke, ihm nicht widerstehen könnte. Aber er weiß auch, das sein Sieg ihr Tod wäre. In einer trauten Stunde sprudelt ihm sein feberhaftes Begehren über die Lippen. Elisabeth ist vernichtet. Sie will fliehen aus dieser unheilswangeren Atmosphäre in einen stillen Winkel, wo sie sich ein bescheiden Leben zimmern könne, mit engem, aber ruhigem Glück. In diesem Zustande tiefer seelischer Depression empfängt sie die Werbung des Schuldirektors Wiedemann, des gewesenen Erziehers im Röcknitz'schen Hause. Wiedemann ist Witwer und Vater dreier Kinder. Mit Scheu erhebt er sein Auge zu dem herrlichen Weibe, aber doch in der Hoffnung, daß sie ihn erlösen werde, denn, wie er sagt, Unglück knüpft die Herzen vielleicht noch fester aneinander als das Glück. Elisabeth erhebt ihn, sie flieht mit ihm in sein stilles, ruhiges Heim und wird sein treues Weib, die gütige Mutter seiner Kinder. Die sahe Wunde im Herzen, findet Elisabeth in dem weltfernen Winkel ein Glück, das doch keines ist. Das Bewußtsein

treuer Pflichterfüllung träufelt allgemach den Balsam des Friedens in ihre Seele, aber unter der Nische schlummert die Begierde unbefriedigter Jugend. Der biedere, herzensgute Gatte geht auf in Dankbarkeit und Verehrung, die Kinder, die blinde Helene voran, lieben in Elisabeth eine Mutter und so ziehen die guten, braven Menschen geduldig am Focke ihrer Pflicht und genießen ihr Glück im Winkel.

Vielleicht wäre es mit der Zeit wirklich eines geworden. Aber da seit eines schönen Tages der Freiherr v. Röcknitz seinen Fuß in das stille Nest. Der Junfer ist mit der jungen Frau zum Pferdemarkt gekommen und nimmt bei seinem Erzieher Quartier. Er tritt auf mit dem breiten, kraftvollen Selbstbewußtsein einer starken Individualität, mit jener natürlichen Unerschämtheit, die den Uebermenschen Nietzsche's kennzeichnet. Auch Röcknitz ist an eine Pflicht gefettet, an die der ehelichen Liebe und Treue. Doch wie leicht schüttelt er die Kette von sich! Die Frau hat ihr Kind, einen strammen Bengel, meint er selbstgefällig, nun mag sie sich bescheiden. Er thut den Aeußerungen seines begehrlichen Wesens auch nicht den mindesten Zwang an. Ich bin der Stärkere an Leib und Seele, an Kraut und Willen, folglich bist Du mir unterthan. Das ist sein unbewußtes Glaubensbekenntniß, mag er nun einen Pferdemäher übervoorthelen oder ein Weib verführen. Aufgeblüht in voller Frauenschönheit sieht er Elisabeth vor sich stehen. Sofort ist er entschlossen, sich ihren Besitz zu erzwingen. Sie ist die Frau eines Anderen, nun wird es wohl nicht das Leben kosten. Zitternd, wie ein Vogel, der die Nähe der Schlange ahnt, sucht ihm Elisabeth auszuweichen. Allein vergebens! In einer Stunde des Alleinseins die er herbeigeführt, mahnt Röcknitz Elisabeth an ihre Jugend, an ihr Verhältniß. Mit starkem Willen bannt er ihre Seele wieder in den

Zwang der alten Neigung und als er ihr zuruft: „Du darfst, denn Du liebst mich!“ sprengt die sich auflodernde Empfindung alle Fesseln von ihrem Herzen und aus der alten Wunde bricht der Quell seliger Liebe. Im glühenden Ruß genießen die Beiden die Wonne des Selbstvergessens. Aber nur für einen Augenblick. Im nächsten ist Elisabeth wieder die Herrin ihrer selbst, die Skavin ihrer Pflicht. Sie weiß das ungestüme Begehren des Freiherrn zurück, und als er droht, das ganze Haus zu vernichten, flieht sie um Geduld — bis morgen. Bis morgen, dazwischen liegt eine lange Nacht. Zum Schlafe, vielleicht zum Schlafe für immer. Elisabeth will fliehen, sich und ihren Treubruch in den Wellen des Flusses zu begraben. Als sie leise durch das Zimmer ihres Gatten schleichen will, tritt ihr dieser entgegen . . .

Was hieher hat uns Sudermann mit fester, sicherer Hand geführt. Das Bild, das er vor uns entrollt, ist nicht neu. Es ist die alte Geschichte von der Frau mit der unbefriedigten Seele, die in den Widerstreit zwischen Liebe und Pflicht gesetzt wird. Neu ist nur die Staffage, und diese ist vorzüglich. Die Charaktere gut und scharf gezeichnet, die des Protagonisten, des märkischen Junkers, ein Meisterstück. Die Entwicklung interessant, Ton und Farbe stimmungsvoll. Nun aber steht der Autor vor dem Schwersten, der Lösung. Elisabeth gesteht, daß sie Röcknitz liebt, daß der Ruß des Freiherrn ihre Lippen berührt; ihr bleibt nichts übrig, als der Tod. Der Autor und auch wir sind anderer Meinung. Aber das Mittel, wodurch Sudermann die unglückliche Frau wieder an das Haus ihres Gatten fesseln will, ist ein Gaufelstück. Mit einer Sanftmuth, die der Autor aus der Requisitionskammer des literarischen Idealismus hervorholt, erklärt Wiedemann seiner Frau, daß er ja in ihr weit mehr besitzt, als er selbst

überaus verwickelt. Die Regierung ließ nämlich die Diskussion des ersten Artikels verschieben, weil in diesem die zu besteuenden Objekte, also auch die Steuer, genannt sind. Die Verhandlungen begannen beim Artikel II, welcher im ersten Absatz die Beibehaltung der Gebäudesteuer ausspricht und im zweiten die Erhöhung der letzteren auf 4½ Prozent des Mietzinses festlegt. Der erste Absatz wurde bewilligt, der zweite mit einer Majorität von 10 Stimmen abgelehnt. Vorsichtigerweise hatte Meline gestern nicht die Vertrauensfrage gestellt und so wurde die Existenz seines Kabinetts gerettet, wenn auch die Reformvorlage, welche, vorläufig an die Budgetkommission zurückgeleitet, dem Untergang verfallen ist. Die beschlossene außerordentliche Session des Ausschusses wird kaum stattfinden, denn die französischen Parlamentarier kehren nach Paris und sind über den Nationalfeiertag hinaus nicht in Paris zu halten. Während der Ferien vollends will der Franzose sich in 'Ruh' und 'Fried' die Nägel beschneiden und von der Politik ungeschoren bleiben. Sieht es auch in den Pariser Zeitungen alljährlich so aus, als ob während der parlamentarischen Zeit sich Welterwölken zusammenballen, aus denen ein vernichtender Blitzstrahl auf das Kabinet niederfahren werde, so treffen doch stets beim Wiederbeginn der Session die Abgeordneten in rosigger Laune ein. Aber dann kommt die Budgetbedatte, ist ein eingeständenes Defizit zu decken und ein viel größeres uneingeständenes zu verdecken. Neue Steuern müssen eingeführt werden, und darüber kann selbst eine stärkere Regierung zu Falle kommen, als das Ministerium Meline ist.

Budapest, 10. Juli.

In Bestätigung einer gestern an dieser Stelle getragenen Meldung schreibt der 'Belgrader "Videlo": Der serbische Gesandte Simics hat sich gestern von Belgrad nach Wien zurückbegeben; derselbe wird sich im Auftrage des Ministerpräsidenten Novakovic in Budapest aufhalten, um gemäß den erhaltenen Instruktionen die Zeichnung der Grenze für die serbische Schweineinjektion zu erwirken, zu welchem Zwecke demselben der Sektionschef im Handelsministerium Davidso beigegeben wurde.

Im Neutraer Komitate, wo bekanntlich die Agitation der Volkspartei eine besonders starke ist, wurden Stimmen laut, welche den dortigen landwirtschaftlichen Verein beschuldigten, daß er, entgegen seiner eigentlichen Bestimmung, Parteipolitik treibe und speziell sich den Zwecken der Volkspartei dienstbar mache. Diesen Anschuldigungen gegenüber versendete nun der Direktionsausschuß des genannten Vereins eine Erklärung, in welcher er sich energisch gegen die Zurechnung verwahrt, daß der Verein im Dienste der Politik der Volkspartei oder überhaupt irgend einer oppositionellen Partei steht. Der Verein halte sich überhaupt von aller Politik fern, von der oppositionellen ebenso, wie von der regierungsfreundlichen, und verfolge einzig und allein wirtschaftliche Zwecke.

Anlässlich der Auslassungen Crispis über den Dreibund bringen die 'Hamb. Nachr.' einen Leitartikel und legen dar, daß Fürst Bismarck in seiner großen Reichstagsrede vom 6. Februar 1888 den rein defensiven Charakter des Bündnisses mit

großer Ausführlichkeit nachgewiesen und begründet habe. Die Monarchen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands versprachen feierlich, dem Abkommen eine aggressive Tendenz nach keiner Richtung jemals beilegen zu wollen. Es sei anzunehmen, daß mit Italien analoge Abmachungen getroffen seien. Vielfach wurde früher allerdings besorgt, daß in Oesterreich-Ungarn Kräfte sich regten, die dem Bunde entgegenarbeiteten. Andererseits aber liegt auf der Hand, daß Oesterreich-Ungarn in eine höchst gefährliche Isoliertheit geriete, wenn es das Bündnis aufgab. Sicherung gegen Rußland könnte Oesterreich-Ungarn nur finden, wenn es Bosnien sowohl als seine Interessensphäre auf dem Balkan in die Hand nimmt — ein Opfer, zu dem es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge jedenfalls nicht geneigt ist — oder wenn es sich mit Frankreich alliierte, eine Eventualität, die, so lange nicht etwa eine orleanistische Restauration in Frankreich stattfindet oder der politische Einfluß der Reichsstände in Oesterreich-Ungarn nicht allmählich wird, aus verschiedenen Gründen praktisch nicht sehr nahelegend zu befinden sein wird. Von welcher Seite man also auch die Sache betrachtet, das deutsch-österreichisch-ungarische Bündnis als Bestandteil der Triple-Allianz erscheint menschlicher Voraussicht nach gegen jede Eventualität gesichert. Nicht ganz so günstig ist es mit der österreichisch-ungarisch-italienischen Allianz bestellt. Zwischen beiden Staaten gibt es unausgeglichenen Gegensätze, die zuweilen in einer Weise argirt werden, die Verfestigung des Allianzverhältnisses jedenfalls nicht zu staten kommt. Sie hat bisher allerdings nicht vermocht, einen Rücktritt Italiens von der Triple-Allianz herbeizuführen. Aber nichtdestoweniger ist es natürlich, daß die Aufrechterhaltung des jetzigen Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien neben den auf England und Frankreich bezüglichen Erwägungen stets eine Hauptfrage der feindseligsten Diplomatie bilden muß, und zwar besonders deshalb, weil, sobald Italien, einerlei aus welcher Ursache, vom Dreibunde zurücktritt, Oesterreich-Ungarn durch die alsdann erforderliche Deckung seiner italienischen Grenze militärisch in einer Weise gebunden würde, die es ihm unmöglich machte, eventuell den Artikel I des Bündnisvertrages mit Deutschland zu erfüllen, d. h. Deutschland "mit seiner gesamten Kriegsmacht" beizustehen. Die österreichisch-ungarische Bundesgenossenschaft würde alsdann militärisch derart für Deutschland verlieren, daß ihr Werth nur noch ein sehr problematischer wäre. Diese Sachlage sollte niemals bei Bemessung der Dreibundansprüche an Italien außer Acht gelassen werden.

Anlässlich eines Artikels des Herzogs von Broglie in der 'Revue des Deux Mondes', in welchem ausgesprochen wird, daß sich die französisch-russische Allianz nicht als absoluter Faktum für Frankreich bewähre, bespricht heute Clemenceau in der 'Justice' das Bündnis. Clemenceau ist einer der wenigen Franzosen, welche sich vom Panalismus für Rußland freigehalten haben; man darf daher nicht überrascht sein, wenn Clemenceau folgendes schreibt: "Bemühen wir uns, die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Die Freundschaft mit Rußland scheint uns einen ansehnlichen Vortheil zu bieten, aber in einem gewissen Ausmaße. Wir haben em-

pfangen, wir haben gegeben; wir haben einige Milliarden dem Russenreiche gewidmet, welche der Entwicklung der französischen Industrie oder des Ackerbaues sehr gut zu staten gekommen wären. Wir haben unsere Freunde unterstützt, wodurch dieselben im äußersten Orient große Erfolge errungen haben, und nachdem Rußland den Großtürken unter seine Protektion genommen, haben wir 50,000 Armenier massakriert lassen, ohne ein Wort zu sagen. Dank unserer unverzeihlichen Schwäche sieht man heute die Orientfrage wieder aufleben. Haben wir nicht Recht", fragt schließlich Clemenceau, "die Rechnung gegenseitiger Dienste aufzustellen und, ohne Kagenhammer eine werthvolle Freundschaft zu bewahren, zu betrachten, was sie wirklich bietet, und uns in Acht zu nehmen vor Erweisen in Vergessenzergießungen, welchen nur zu leicht ein schmerzlicher Rückschlag folgen könnte?"

Die 'Broia', das Organ des Ministerpräsidenten Deljanoff, erklärt, daß dank der hergestellten Intervention Oesterreich-Ungarns die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien wieder aufgenommen wurden. Abgebrochen waren sie bekanntlich wegen eines Streites um die reiche Hinterlassenschaft eines in Rumänien verstorbenen Staatsangehörigen Griechenlands, eines Ruzulachen. Der Streit wurde gegenstandslos durch ein Urtheil des höchsten rumänischen Gerichtshofes.

Ausland.

Budapest, 10. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Von Fürstenbesuchen wird heute viel gemeldet. Die Mittheilung eines rumänischen Blattes, daß Franz Joseph I. sich nach Einweihung des Eisernen Thor-Kanals auf zwei Tage nach Sinaia zum Besuche Carol's I. begeben werde, wird von Wien aus offiziös bestätigt. — Einer erneuten Meldung der 'Westminster Gazette', man sehe in Folge der Ankunft des deutschen Kaisers am 1. August entgegen und derselbe werde der Regatta vor Comes beiwohnen, setzen die 'Berliner Neuesten Nachrichten' dieselben Zweifel entgegen wie früher. — Dem römischen 'Corriere' zufolge werde sich König Umberto im Herbst nach Berlin begeben, um Kaiser Wilhelm den Besuch, den dieser ihm in Venedig abgestattet, zu erwidern.

Die katholisch-konservative Vereinigung Belgiens beschloß, bei den nächsten Provinzialratswahlen keine Kandidaten aufzustellen, sondern vielmehr den Liberalen sämmtliche Mandate der Provinzialräthe zu überlassen. Die liberalen Blätter weisen ein solches Geschenk zurück, welches nur die Gewinnung der liberalen Stimmen für nächsten Sonntag bezwecke. Jedenfalls, so sagt die 'Gazette de Bruxelles', dürfen die Liberalen nicht für die Klerikalen stimmen. — Die Antwerpener christlichen Sozialisten beschloßen, sich am nächsten Sonntag bei der dortigen Stichwahl der Stimmenabgabe zu enthalten. Wenn auch dieser Beschluß den Liberalen noch keineswegs den Sieg sichert, so hat er trotzdem eine weitgehende Bedeutung, da er darthut, daß die klerikale Partei einem Zerfallungsprozesse ausgesetzt ist.

Aus Brüssel telegraphirt man: Die 18 Kandidaten der radikalen sozialistischen Liste haben durch Maueranschläge einen Aufbruch an die Wählerchaft Brüssels gerichtet, worin es heißt, die gemäßigten Liberalen haben allen Grund, nächsten Sonntag für die Radikalen zu stimmen, da diese entschlossen sind, in der Kammer die verhältnismäßige Vertretung einzuführen. Diese Reform würde den Gemäßigten Liberalen eine starke Vertretung in der Kammer zusichern. Die Wahparole müsse lauten: "Krieg der klerikalen Regierung!"

Belgrader Blätter berichten: Ministerpräsident Novakovic hat um die Genehmigung der russischen Regierung zur Ernennung Garafchanin's zum serbischen Gesandten in Petersburg angefragt. Diese Ernennung soll beweisen, daß auch Garafchanin als Chef der Fortschrittspartei die auswärtige Politik Novakovic's billigt. Das stimmt schlecht zur Mission Simics' nach Budapest und Wien.

Nach einer Aeußerung des griechischen Gesandten in Berlin, Rhangabe, tritt die freireichliche Nationalversammlung am 14. Juli in Athen zusammen.

Die demokratische Konvention in Chicago nahm das vom Resolutionskomitee ausgearbeitete Programm mit 628 gegen 301 Stimmen an, nachdem verschiedene heftige Reden gegen die Geldwährung gehalten worden waren, unter denen besonders die von dem früheren Kongreßmitglied Bryan geführte bemerkenswerth war. Die Abstimmung über die rein finanzielle Frage, welche die erste Probe zur Präsidentschaftswahl lieferte, ergab sechs Stimmen für die Zweidrittel-Majorität, welche nothwendig ist, um die Nominierung für die Präsidentschaft zu sichern. Die Resolution Hill's, welche die gegenwärtige Verwaltung rühmt, wurde ebenfalls mit 564 gegen 357 Stimmen abgelehnt. Man glaubt, daß Bryan als Präsidentschaftskandidat nominiert wird.

vermeinte. Als er Elisabeth in diesem Unglück getroffen, hatte er geglaubt, daß sie mit ihrem Herzen auch ihre Ehre an den Junker verloren. Und doch habe er sie geheirathet und habe geschwiegen all die Jahre her. Und nun wolle sie ihr Aller stiller Glück vernichten um eines Rufes willen? "Elisabeth, Du bleibst! Morgen aber" — und wie durch ein Wunder, ähnlich, wie es Ibsen's 'Nora' träumt, erhebt sich der biedere Schulmeister zu heldenhafter Größe — „morgen aber säubere ich das Haus!" Elisabeth blickt den Gatten groß an und stammelt: "Wir ist, als ob ich Dich jetzt erst zum ersten Male sehen würde..."

"Nicht erst." Also aus diesem divinatorischen Schlupfdröckel, der wie ein Fragezeichen ausklingt, sollen wir die Gewähr gewinnen, daß Wiedemann und Elisabeth ihr Glück im Winkel wieder finden werden? Oder zieht der so leuchtend zutage tretende Edelmuth Wiedemann's neue, rosige Bande von Herz zu Herz? Wir fürchten, daß das Schicksal weniger romantische Neigungen hat, als Sudermann, der Realist. Aber wir wollen die Möglichkeit annehmen. Das interessante Werk Sudermann's hätte jedenfalls verdient, daß die Direktion des Nationaltheaters demselben einen günstigen Platz im Repertoire des nächsten Spieljahres angewiesen hätte. Eine Premiere im Hochsommer vor halb-leeren Bänken ist genau dieselbe Verwundung künstlerischer Arbeitskraft, wie die Veranftaltung des 'Wagnerzyklus' in der königlichen Oper.

In der Besetzung des Sudermann'schen Schauspiels zeigte sich wieder einmal die unglückliche Hand des Direktors Festschick. Statt Frau Markus und der Herren Geyenes und Ujhazi standen in den Hauptrollen Frau Hegyesi und die Herren Csakar und Szacsvasy auf der Bühne.

Von den Letzgenannten entsprach überraschenderweise Frau Hegyesi (Elisabeth) am besten ihrer Aufgabe. Sie sprach mit lebenswahrer Natürlichkeit und klarer, scharfer Pointirung des Dialogs. Leider ist dieser schönen Frau der glaubwürdige Ausdruck der Wärme verjagt, ihre Leidenschaft völlig ist frostig und erntührend. — Ganz verfehlt zeichnete Herr Csakar die überaus schwere, aber dankbare Gestalt des Adonis. Der Darsteller des Freiherrn muß durch sein Spiel all' die rüchichtslose Gemeinheit des milden Junkers erklären und entschuldbar gestalten. Adonis ist ein robuster Naturbursche, der handelt, weil ihn sein Blut, sein Temperament treiben; er ist ebenso Herr seiner Umgebung, wie der Sklave des starken Naturtriebes, der ihn begehren, genießen heißt. Herr Csakar bot uns einen cynischen, schlechladirten Bon vivant. Da der richtige Darsteller des Adonis — Emil Fenyvesi — derzeit im Lustspieltheater wirkt, hätte unbedingt Herr Geyenes die Rolle übernehmen sollen. Er wäre ebenso monoton gewesen, als Herr Csakar, aber stärker und glaubwürdiger. Neben Herrn Szacsvasy, der sich schlecht und recht mit der Rolle des Wiedemann abfand, waren in den kleineren Rollen die Herren Hetenyi (Letzterer als unzulänglicher Ersatzmann Gabány's in der Gestalt eines mudeherhaften Schulspektors) und Dejss, die Damen Markóthy und Fr. Bizváry beschäftigt.

Das Publikum verfolgte den Gang des Stückes mit dem größten Interesse und gab nach den Abschlüssen durch starken Beifall und sehr häufige Hervorrufe der überaus freundlichen Aufnahme Ausdruck. Das Gesamtergebnis des Abends war ein entchiedener Erfolg der Novität. x.

* Von dem meldet, wurden Strebezieher der Kommission, welche die heute angeordnet, daß während zwei selbst aber dem den müsse.

* Tapan Anschaffung ein den für amtlich probt werden die Fahrdauer wahren, werde werfen eingest.

* Die schluger-Stiftung der Magistrat der Mobilia, die Beitzer zugesp.

* Die Magistrat um d auf der Gsömbd wurde an der Ueberbrückung strafe anordnen

* Neue von 8 großen Friedhof.

* Die deln morgen, 111. Klave der kontribirten direkt Vorgelad geladenen beide direkt Vorgelad Vorgeladenen;

* Unter gendes: Die die Fortziehung Am erika) „Kleiner Ange Kapitali Injerate und

* Wette und heiter, d das Barometer autopa ist es tr Nordwesten. In Es ist vorläu etwas Tempera

* Von schreibt man v jeität Kaiserin schwangau au ging Ihre Me Schuppenfieg sie Milch ein Lindehof fort ging dann r Beim Blaussee-lerin ein Web, über die Sti der Begleitung dame Gräfin f h r Sch n Kaiserin zeigt wunderungenwe ch en telegrap und Königin 7 Uhr aus He

* Ausz Amtsblasses v vom 21. v. M Verlehredirektio schaft Emil v steria lra a Majestat hat aten und G Anerkennung Angelegenheit Thätigkeit d Joseph D

* Erzsh reife nach Mu lius Fircs Nebungen in heit nur die pite l s. M Victor G e h wie „Alkotmán „Nicht b sondern auch d mus stets eine war. Best wo Deputantel der von uns ab, de Hoffnung in u viele. Die Kir viele Gefahren jest vorhanden erbot das Gel

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Juli.

Von der Steinbrucher Kirche. Wie bereits gemeldet, wurden in der Steinbrucher Kirche an einem Strohpfeiler Risse und Sprünge wahrgenommen. Eine Kommission, welche unter Führung des Magistratsnotars Serein heute den fraglichen Pfeiler unteruchte, hat angeordnet, daß die über der beschädigten Säule sich erhebenden zwei Kuppelglocken entfernt werden, die Säule selbst aber demoliert und sodann neu aufgebaut werden müsse.

Taxameter. Der Magistrat hat gestern die Anschaffung einiger Taxameter angeordnet, welche in den für amtliche Funktionen bestimmten Wagen erprobt werden sollen. Falls diese Taxameter, welche die Fahrdauer und Fahrpreise anzeigen, sich bewähren, werden diese bei sämtlichen Lohnfuhrwerken eingeführt.

Die Stipendien von je 75 fl. aus der Plattschlager Stiftung für Diner Gymnasien hat der Magistrat den Schülern Desider Gourmann, Alexander Mohilla, Andreas Nagy, Geza Wohlbach und Ernst Jettler zugesprochen.

Die Grundbesitzer in R. Zugló haben beim Magistrat um die Konfessionierung einer Omnibuslinie auf der Eszterházystraße bis Zugló angebracht. Gleichzeitig wurde an den Handelsminister die Bitte gerichtet, die Ueberbrückung des Eisenbahngeländes auf der Eszterházystraße anordnen zu lassen.

Neue Gräber. Der Magistrat beschloß den Bau von 8 großen und 8 kleineren Gräbern im Nemesvágyer Friedhof.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln morgen, Samstag, den 11. Juli, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Steuerpflichtigen: Im IV. Bezirk die direkt Vorgeladenen; im V. Bezirk die direkt Vorgeladenen beider Kommissionen; im VII. b. Bezirk die direkt Vorgeladenen; im VIII. a. und b. Bezirk die direkt Vorgeladenen; im IX. Bezirk die direkt Vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Juli.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Dunkel aus Amerika“), „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; ferner Der Kapitalist, Marktbericht, Wasserstand, Inserate und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Das Wetter war heute trocken und heiter, die Maximaltemperatur betrug 24 Gr. R., das Barometer ist auf 762.7 mm. gestiegen. In Mitteleuropa ist es trocken und warm, Regen gab es bloß im Nordwesten. In Ungarn ist es trocken, heiter und warm. Es ist vorläufig trockenes, warmes Wetter, späterhin etwas Temperaturabnahme zu erwarten.

Von der Königin. Dem „Dir. Tzbl.“ schreibt man vom 8. d. aus Neutze: Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth macht von Hohenschwangau aus täglich Fußpartien. Am Dienstag ging Ihre Majestät von Hohenschwangau über den Schützenberg nach Ammerwald-Sennhütte, dort nahm sie Milch ein und setzte dann die Tour weiter nach Linderhof fort. Hier übernachtete die hohe Frau und ging dann wieder nach Ammerhof und Plansee. Beim Plansee-Gasthaus „zur Forelle“ nahm die Kaiserin ein Bad, hielt dann Mittag und ging darauf über die Stubenfälle nach Hohenschwangau. In der Begleitung Ihrer Majestät befinden sich die Hofdame Gräfin Marie Festetics und der Bergführer Schneider aus Hohenschwangau. Die Kaiserin zeigt sich als vorzügliche Touristin mit bewundernswürdigem, frischem Gange. — Aus München telegraphirt man: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth ist heute Abends um 7 Uhr aus Hohenschwangau hier eingetroffen.

Auszeichnungen. Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt das allerhöchste Handschreiben vom 21. v. M., mit welchem dem verdienstvollen Verkehrsdirektor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Emil v. Thaly der Titel eines Ministerialraths taxfrei verliehen wird. — Se. Majestät hat ferner dem ungarisch-altenburger Abgeordneten und Grundbesitzer Dr. August Söter in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und der Volkswirtschaft entfalteten Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Erzherzog Joseph war auf seiner Durchreise nach Munkács am 8. d. Gast des Bischofs Julius Firiczák in Ungvár. Durch militärische Übungen in Anspruch genommen, empfing Se. Hoheit nur die Deputation des Munkácsrer Kapiteles. Auf die Ansprache des Großpropstes Viktor Gehérwidierde Erzherzog Joseph — wie „Allotmány“ berichtet — ungefähr Folgendes: „Nicht bloß Se. Majestät, mein Herr und König, sondern auch das ganze Land weiß, daß der Katholizismus stets eine Stütze des Vaterlandes und des Thrones war. Jetzt wollen dies zwar gewisse Kreise mit dem Detournement der Bergpflichten verhalten, allein es hängt von uns ab, daß dies nicht geschehe und es lebt die Hoffnung in uns, daß Gott Alles zum Guten wenden wird. Die Kirche und unser Vaterland haben schon viele Gefahren überstanden und Gefahren sind auch jetzt vorhanden. Wenn wir aber andächtig zu Gott, Gott erhört das Gebet immer. Auch ich bete täglich andächtig

zu Gott und ich glaube fest, daß Derjenige, der im Himmelreich über uns Alle herrscht, unser andächtiges Gebet erhört und Alles zum Guten wendet. Ich habe meine Kirche stets geliebt und hege unverbrüchliches Vertrauen zu ihr und ihren Dienern. Die Munkácsrer Diözese hat wie allezeit auch jetzt ihre Treue zum Thron und ihren Patriotismus bewiesen und ich habe sie stets geliebt. Jetzt bin ich zwar nur für kurze Zeit hier, ich hoffe aber, daß wir uns bald wiedersehen werden. Wollen Sie mir weiter Ihre Liebe schenken.“ Selbstverständlich überlassen wir die Verantwortung für diese Meldung dem genannten Organ der Volkspartei.

Erzherzog Friedrich ist, wie uns aus Gran telegraphirt wird, heute zur Inspizierung des Infanterie-Regiments Nr. 26 dort eingetroffen. Der Erzherzog begab sich sofort auf den Exerzierplatz, wo die Mannschaft die bis 6 Uhr dauernden Übungen trotz der enormen Hitze brillant ausführte. Der Erzherzog war vom Gesehenen in höchstem Maße befriedigt und erklärte, das Graner Regiment sei das tüchtigste in seinem Armeekorps. Nach dem Diner in Gesellschaft der Offiziere kehrte der Erzherzog nach Preßburg zurück.

Aus dem Palais Soburg. Aus Wien meldet man: Herzogin Klementine von Soburg-Gotha, welche einige Tage bei ihrem Sohne Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Karlsbad gewohnt hat, ist Mittwoch Abends von dort hier eingetroffen. Gestern Nachmittags empfing die Prinzessin den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Herzogs Philipp von Orleans, welcher mit seinem Gefolge, dem Grafen Grammont und Chevilly und Monsieur Thurn, erschien. Der Besuch währte über eine halbe Stunde. — Herzog Philipp von Orleans ist heute mit den Herren seines Gefolges von hier nach Bielefeld abgereist.

Zu Ehren der internationalen Telegraphen-Konferenz gaben die Bevollmächtigten der Privat-Telegraphen- und Kabelgesellschaften heute im „Hotel Royal“ ein Banket, dem auch Minister Daniel, Oberbürgermeister Karl Rath, Direktionspräsident Peter v. Szalazy, Direktor Dürrer bewohnten. Der erste Toast wurde vom Commodore Suenon auf den König gesprochen, dann ließ man den Minister und die leitenden Männer der internationalen Konferenz hochleben.

Der „Budapester Journalistenverein“ hält Sonntag, am 12. d., um 11 Uhr Vormittags in den Lokalitäten des ungarischen Journalisten-Pensionsinstituts seine konstituierende Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Wahl eines Verammlungs-Präsidenten, Schriftführers und der Skrutiniums-Kommission. 2. Verhandlung des Statutenentwurfes. 3. Wahl des Präsidiums, des Funktionärs und des Ausschusses. 4. Feststellung der Mitgliederkarte. 5. Etwasige Anträge. Zur konstituierenden Generalversammlung wurden Einladungen versendet und nur die Geladenen können an der Versammlung teilnehmen.

Li-Sung-Tschang's Rundreise. Bekanntlich hatte der Vizekönig von China, Li-Sung-Tschang, während seiner europäischen Rundreise auch die Absicht, Ende August nach Wien zu kommen, wo vornehmlich in industriellen Kreisen bereits Vorproben wegen eines festlichen Empfanges gepflogen wurden. Wie nun heute mitgeteilt wird, begibt sich Li-Sung-Tschang von Brüssel über Paris nach London, von wo er wahrscheinlich direkt nach China zurückkehrt. Er hat Personen, welche ihn über den Zeitpunkt seiner Ankunft in Wien befragten, mitgeteilt, daß er zu seinem Bedauern der ehrenvollen Einladung, welche seinerzeit unser Vorkorrespondent in Petersburg, Prinz Liechtenstein, an ihn ergangen ließ, nicht Folge leisten könne. Die mehrmonatliche Rundreise habe seine Kräfte bereits erschöpft und seine Gesundheit zwinge ihn, besonders angesichts seines hohen Alters, sich größte Schonung aufzuerlegen. — Somit unterbleibt auch der Besuch der Millenniumsausstellung seitens des Vizekönigs.

Eine Hofpfarre in Ofen. Die vor einigen Tagen von mehreren Mäthern gebrauchte Nachricht von der Auflassung der Burgpfarre und Ueberführung der heiligen Rechten aus der Sigismundkapelle in die Mathiaskirche entspricht, wie eine Lokal-Korrespondenz mittheilt, absolut nicht den Thatfachen. Wie die citirte Quelle erfährt, beschlößt man sich im Gegentheil mit der Idee der Errichtung einer selbstständigen Hofpfarre, welche mit der Wiener Hofpfarre im gleichen Rang stünde. Diese Hofpfarre würde einen ergänzenden Theil der königlich ungarischen Hofhaltung bilden. Ebenso wird von derselben Quelle auch die Wichtigkeit der Nachricht von der Ueberführung der heiligen Rechten in Abrede gestellt.

Personalameriken. G. d. R. Forinyák, der Adlatus des Honvéd-Oberkommandanten, ist heute von einer dreitägigen Inspektionsreise in Budapest eingetroffen. — Bankgouverneur Dr. Julius Rausz tritt heute einen mehrwöchentlichen Sommerurlaub an und wird während seiner Abwesenheit in den ersten drei Wochen durch den ungarischen Vizegouverneur v. Madarassy, später aber durch den österreichischen Vizegouverneur Ritter v. Milller zu Reichholz vertreten. Die Geschäfte des gleichfalls auf Urlaub befindlichen Generalsekretärs Meeresffy führt der General- stellvertreter Ranae

Statistik der Todesstrafen. Auf Grund einer in der Fachschrift „Jogtudományi Közlöny“ enthaltenen Mittheilung reproduziren wir in Folgendem die Statistik der in Ungarn seit 1880, d. h. seit dem Inkrafttreten des Strafgesetzes erbrachten und vollstreckten Todesurtheile:

Table with 5 columns: Jahr, Durch die Kurie wurden zum Tode verurtheilt, Hin- gerichtet, Vor der Exekution starben, Begnadigt wurden. Rows for years 1880-1895.

Aus diesen Daten geht hervor, daß in Betreff der Todesstrafen die Jahre 1884 und 1885 am ungünstigsten waren; in diesen beiden Jahren betrug die Zahl der Verurtheilten dreißig, diejenigen der Hingerichteten zwölf. Bedeutend günstiger ist das Resultat der Jahre 1886—1889 mit je einer Hinrichtung. 1893 geschah es, daß bloß ein Todesurtheil gefällt wurde und keine Hinrichtung stattfand. Dasselbe wurde erst im nächsten Jahre vorgenommen. In den sechzehn Jahren betrug die Gesamtzahl der zum Tode Verurtheilten 89, hingerichtet wurden 35, vor der Exekution starben 3, begnadigt wurden 51. Mehr als zwei Drittel der zum Tode Verurtheilten wurden demnach begnadigt.

Verlobung. Der Redakteur des „Magyarórad“ Herr Desider Fehér hat sich mit Fräulein Janka Breitenr in Großwardein verlobt.

Franz Joseph-Elisabeth-Goldstipendien. Vom nächsten Studienjahre 1896/97 angefangen kommen an der kön. ung. Universität zu Budapest zwei und an der kön. Franz Joseph-Universität in Agram eines der für dürftige und würdige Hörer der dortigen Fakultäten gestifteten Franz Joseph-Elisabeth-Goldstipendien im Jahresausmaße von 300 fl. in Gold zur Verleihung. Gesuche sind bis längstens 31. Juli 1896 bei der k. u. k. Generaldirektion der allerhöchsten Fonds in Wien (k. f. Hofburg) einzureichen.

Der verschwundene Mediziner. Wir berichteten vor einigen Tagen über das Verschwinden des 27jährigen Mediziners Geza Wilhelm. Der junge Mann hatte seinen Eltern vorgelogen, daß er demnächst bereits zum Doktor promovirt werden dürfte. Nachträglich stellte sich jedoch heraus, daß Wilhelm seit zwei Jahren seine Studien vernachlässigt habe und mit den meisten Prüfungen im Rückstande sei. Als eine Täuschung nicht mehr möglich war, verschwand Wilhelm aus dem elterlichen Hause. Gestern wurde nun bei dem Kommunal-Bad der Leichnam eines jungen Mannes aus der Donau gezogen und in das gerichtsarztliche Institut befördert, wo heute Vormittags in dem Todten der vermählte Geza Wilhelm agnoszirt wurde.

Der Verwandte des Fürsten Karagorgevics. Die Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einer Diebstahlsangelegenheit, welche dadurch an Interesse gewinnt, daß der Beschuldigte ein Verwandter des Fürsten Karagorgevics ist. Der Sachverhalt ist folgender:

Der Belgrader Grundbesitzer Jesta Lakovic überbedelte am 1. November des vorigen Jahres nach Budapest und miethete Nr. 44 eine Wohnung. Da seine Mobilien während des Transportes mehrfach beschädigt wurden, ließ er den in der Schulgasse Nr. 12 etablirten Tischlermeister Bozslav Antonicic, den er noch aus Belgrad kannte, rufen. Der Tischler besorgte die Reparaturen, als aber die Arbeit beendet war, machte Lakovic die unliebbare Entdeckung, daß aus seinem Schreibtische verschiedene französische und türkische Werthpapiere im Werthe von 6000 Francs verschwunden waren. Lakovic sah sofort gegen Antonovic's Verdacht, allein er traute sich nicht, gegen ihn klagbar aufzutreten, da er davon Kenntniß hatte, daß Antonovic's mit der fürstlichen Familie Karagorgevics verwandt sei. Dieser Umstand war für Lakovic so sehr maßgebend, daß er überhaupt keine Anzeige erstattete, sondern selbst nach dem Dieb recherchirte. In Belgrad, wohin sich Lakovic vor einer Woche begeben hatte, erfuhr er, daß daselbst wirklich ein Theil der ihm gestohlenen Werthpapiere von einem gewissen Ivan Ivanovic's versteckt worden war. Auf der Rückreise nach Budapest traf Lakovic zufällig im Eisenbahnwagen mit Antonovic's zusammen und im Laufe des Gespräches erfuhr er, daß Ivanovic's identisch mit Antonovic's und letzterer thatsächlich der Dieb ist. Nach der Hauptstadt zurückgekehrt, hatte Lakovic nichts Giltigeres zu thun, als gegen Antonovic's die Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Der Sicherheitsbehörde war Antonovic's als Professionsdieb schon längst bekannt; bei den Tischlerarbeiten in Häusern ließ er jedesmal etwas mitgehen. Antonovic's wurde heute verhaftet und gestand ohnemeiters den Diebstahl bei Lakovic ein. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Verhafteten wurden zahlreiche Verfassettel über anderweitig gestohlene Güter gefunden. Vor zwei Jahren befand sich Antonovic's längere Zeit in Unterhüftungshaft, da er aus der Wohnung seines damaligen Vertheidigers, des Advokaten Alexander Baib, ein Brillant-Dringehänge entwendete.

herabgeholt werden. auf die Nachricht von nach Tausenden zählende

In der Buchdruckerei... 24. ereignete sich bedauerlicher Unglücksfall. In der Buchdruckerei...

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 10. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor...

Wohnungsfall wurde... Karl Fabich auf wurde gestern Abends bei...

Die bei der gestrigen... die gegogenen Nummern 61 9152 378 763 950...

Der entlarvte Fakir. Wir haben vor Kurzem darauf hingewiesen, daß es mit den in 'Os Budavara' 15 Tage hindurch...

Selbstmordversuch eines Trainers. Wie man dem 'Neuen Wiener Tagblatt' aus La g berichtet, hat dort der Trainer A. Langham...

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 10. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor...

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei Adolf Henkel, Servitenplatz 8, 'zur Jägerin'.

Der entlarvte Fakir.

Wir haben vor Kurzem darauf hingewiesen, daß es mit den in 'Os Budavara' 15 Tage hindurch schlafenden Fakiren nicht ganz richtig sei. Aus unserer damaligen Mittheilung ging bereits hervor, daß die Fakire, welche verkündet hatten, daß sie sich um...

Das Konsortium der nach Budapest gebrachten Fakire bestand ursprünglich aus drei Mitgliedern: Vheema Sena Protapa, Ram Chandra und Gopal Krishna. Die sonderbaren Heiligen schlugen ihr Zelt zuerst in 'Os Budavara' auf, wo sie tagsüber und auch des Abends in ihrem Glasfarge abwechselnd schliefen. Wenn aber nach Mitternacht die Straßen von 'Os Budavara' sich allmählich leerten und es weit und breit ganz stille wurde, da erwachte plötzlich der Fakir aus seinem 'religiös-andächtigen' Schlafe. Er setzte sich im Sarge aufrecht, reckte die Glieder und schlug, befriedigt vom erzielten großen Erfolge, noch mehr aber von den bedeutenden Einnahmen, eine helle Lache auf. Seine Kollegen, die im Sinne des Kontraktes seinen 'Schlaf' zu überwachen hatten, sprangen rasch herbei, entfernten den Glasfarge, dessen Boden von den Seitenwänden sich leicht löste, und nun begann im Fakirhäuschen ein lustiges Leben. Der Fakir griff vor Allem nach der im Sarge verborgen gehaltenen Milchflasche, that aus derselben einen kräftigen Zug, verzehrte einige Stücke süßen Kuchens und zündete sich eine aromatische Cigarette an. Als der Mann, der angeblich nur nach himmlischer Glückseligkeit trachtete, seine körperlichen Bedürfnisse befriedigt hatte, verließ er die Estrade, auf welcher der Sarg sich befand, und setzte sich zu seinen Kollegen und nun ging eine ungewollene, fröhliche Konversation los. Was sie in ihrer heiligen Mutterzunge mit einander redeten,

weiß eigentlich Niemand ganz genau, es ist aber wahrscheinlich, daß sie dem Budapestener Publikum, welches so leicht seine Silbergulden hergibt, Worte des rückhaltlosen Lobes und vielleicht auch des Hohnes spendeten. Die ganze Nacht verbrachten die Fakire in der animirtesten Stimmung, wozu auch der ihnen eigentlich verbotene feine Cognac verhalf.

Und alldies geschah unter der Regide eines 'Aufsichtskomite's'. Die Mitglieder dieses Komite's hat aber Niemand zu Gesicht bekommen. Wenn Jemand sich mit dem Vorhaben meldete, in das Komite aufgenommen zu werden, so wurde ihm stets bedeutet, der Stand sei bereits komplet und man müsse mit Bedauern auf die gefällige Mitwirkung verzichten. Das 'Komite' bestand erwiesenermaßen nur aus den Direktoren der verschiedenen Schaustellungen in 'Os Budavara' und dem Impresario der Fakire. Die 'Aufsicht' scheint ihnen keine großen Mühen auferlegt zu haben, da sie nur in Gegenwart des Publikums ihres Amtes walteten, während sie die armen Fakire des Nachts nicht störten wollten.

Ein er Aufgabe kam das Komite mit großer Craftheit nach: wenn die Fakire hohen und allerhöchsten Besuch hatten, was nicht selten der Fall war, da besetzte sich das Komite, mit 'Erklärungen' zu dienen. Diese Erklärungen liefen darauf hinaus, daß sie sich das Unglaubliche, Unerklärliche selbst nicht erklären können, und dann hielten sie einen sehr lehrreichen Vortrag über Suggestion, Auto suggestion, Hypnose und wie diese Dinge sonst noch heißen.

Eines schönen Tages hatte sich der lachende Horizont über den glänzenden Einnahmen des Fakirhäuschens umdüstert. In 'Os Budavara' er schien der Impresario Joseph Deutsch mit dem aller neuesten Weltwunder: dem Strangulationsmann Charls Durand, der die fast ungläubliche Fähigkeit besitzt, volle 13 Stunden hindurch mit einer Schlinge am Halse an einem Nagel zu hängen, der also bei uns, auch wenn er das größte Verbrechen verüben sollte, nicht justizirt werden könnte. Deutsch pochte an den Thoren von 'Os Budavara', der Einlaß wurde ihm jedoch verweigert. Die Impresario hatten sich gegenseitig erkannt; denn wo zwei Impresario zusammenkommen, trachten sie entweder mit vereinten Kräften das Geld des Publikums in ihre weiten Taschen wandern zu lassen oder, wenn dies nicht gelingt, einander in die Mächt zu jagen, um Herr der Situation zu werden. Da Deutsch die behördliche Konzession zur Vorführung seines Strangulationsmannes nicht erhielt, suchte man ihn von 'Os Budavara' fernzuhalten. Deutsch scheint aber nicht der Mann zu sein, der die Klinte sofort ins Korn wirft. Er hörte davon, daß zwischen den Fakiren und ihrem damaligen Impresario M. Friker einerseits und der Direktion andererseits wegen Honorarfragen eine Spannung eingetreten sei, und — er engagierte die Fakire vor der Nase der Direktion in Os Budavara weg. Als diese sich aufraffte, war es bereits zu spät: die Fakire — mit Ausnahme Gopal Krishnas, der anderweitig sein Glück suchte — hatten bereits den neuen Kontrakt unterfertigt.

Deutsch installierte die Fakire im Martin Fényes'schen Panoptikum, Ecke der Andrássystrasse und Fabrikergasse. Es ist dies ein ziemlich kleines Lokal, zu welchem jedoch ein großes Souterrain gehört, das mit Wachfiguren gefüllt ist. Der Sarg wurde ebenfalls im Keller errichtet und auf großen Pfählen verankert, daß das größte Wunder der Welt, der 8 Tage lang schlafende Fakir — in Os Budavara waren es fünfzehn Tage — hier zu sehen sei. Der Fakir Vheema Sena Protapa machte den Anfang und hatte ziemlich Zuspruch. Das Geschäft scheint aber nicht so glänzend ausgefallen zu sein, als der findige Impresario es sich vorstellte. Der Inhaber des Panoptikums war ebenfalls nicht ganz befriedigt und sie machten ihrem Unwillen im ausstößenden 'Café Japan', wo sie sehr häufig verkehrten, in lauten Worten Luft. Sie ließen hierbei so etwas wie Schwindel, Humbug, Betrug hören. Die Folge war, daß die Stammgäste des 'Café Japan' wußten, daß es hier bald zu einem Eklat kommen werde.

Heute Abends gegen 11 Uhr platzte endlich die Bombe. Das Panoptikum wurde, wie gewöhnlich, nach 10 Uhr gesperrt, aber in der Galerie der Wachfiguren befanden sich vier lebende Menschen: die beiden Fakire, der Geschäftsführer des Panoptikums Karl Singer und ein Herr Namens Ludwig Bolgár. Die Fakire hatten selbstverständlich von der Anwesenheit der zwei Herren, welche sie entlarven wollten, keine Ahnung. Um die Fakire unbemerkt beobachten zu können, nahmen sie in je einer Gruppe von Wachfiguren Aufstellung, wo sie regungslos sitzend der kommenden Dinge harrieten.

Es geschah Alles so wie in Os Budavara. Eine halbe Stunde nach Thoripierre stieg Vheema Sena Protapa vom Sarge herunter, griff nach der Milchflasche und dem Kuchen und begann das Lokal mit langen Schritten zu durchmessen. Im nächsten Momente stürzten jedoch die beiden Herren hervor und faßten den Fakir kräftig am Arme. Dieser schaute im ersten Augenblicke ganz verblüfft drein, sammelte sich jedoch bald und fragte mit einer faunenswerthen Unversorgenheit, ob nicht heute der

achte Tag seines Schlafes verstrichen sei. Als man ihm bedeutete, heute sei erst der sechste Tag, erzählte er um eine Ausrufe niemals verlegene Fakir, er sei krank und habe riesige Schmerzen, weshalb er nicht weiter schlafen könne.

Die beiden Herren ließen sich jedoch mit dem Entlarvten in keinen langen Disput ein, sondern holten einen Polizisten, welcher vom Geschehen die Centrale avisirte. Bald erschien der Detektiv Bed in Keller, überzeugte sich von der Richtigkeit der Meldung und ersuchte die beiden Herren, ihm zur Oberstadthauptmannschaft zu folgen, wo die Untersuchung eingeleitet wurde. Die beiden Fakire aber wurden in polizeiliche Obhut genommen.

Ausstellungs-Chronik.

Eine Beschwerde der Künstler. Die Gesellschaft für bildende Künste hat sich bekanntlich mit der Beschwerde an den Handelsminister als Präsidenten der Millenniumsausstellung gewendet, daß die ausländischen Besucher der Ausstellung die Exposition für bildende Künste nicht besichtigten und daß hiebei wahrscheinlich ein Fehler der Ausstellungsdirection vorliege, welche diesen Punkt nicht in das Programm aufgenommen habe. Auf diese Beschwerde hat nun Handelsminister Daniel in einem Briefe an die Gesellschaft für bildende Künste geantwortet. Der Minister betont vor Allem, daß er mit Bedauern erfahren, daß die Mitglieder des internationalen Journalistenkongresses die Ausstellung für bildende Künste nicht korporativ besichtigten, obwohl dies seitens Einzelner geschehen ist, da eingehende Kritiken erschienen. Der Minister hätte gewünscht, daß die Gesellschaft ihrerseits die Vertreter der Presse eingeladen und auf der Aufnahme dieses Besuches in das Programm bestanden hätte. Das Programm des internationalen Kongresses hat unter Mitwirkung des Ministerpräsidenten das vorbereitende Komite und der Journalistenklub 'Othon' zusammengestellt. Die Ausstellungsdirection hat hierauf keine Ingerenz geübt, so daß die Behauptung, die Direction hätte die Ia Gruppe demonstrativ vernachlässigt, jeder Grundlage entbehrt. Die Gesellschaft hat eben im eigenen Wirkungskreis es nicht für nothwendig gehalten, die Aufmerksamkeit der hier eingetroffenen Fachkorporationen auf die Ausstellung der bildenden Künste zu lenken. Zum Schlusse betont der Minister, daß die Direction so wie bisher auch fernerhin der Ausstellung der Ia Gruppe, sowie der aller anderen Gruppen die möglichste Berücksichtigung angedeihen läßt.

Wiener Gäste in Budapest. In das Präsidium des durch die Budapester Geselligkeitsklub zum Empfange der Wiener Gäste entsendeten Receptivkomite's wurden Emerich Rupp, Ludwig v. Krauß, Dr. Moriz Stiller und Joseph Wolfner gewählt.

Ausstellungsbefuch. Die Ausstellung war gestern von 13,300 zahlenden Personen besucht.

Die deutsch-historische Gesellschaft für Waffenlehre in Budapest. Zwölf Mitglieder dieser Gesellschaft, welche an dem Wiener Kongress theilgenommen hatten, sind gestern Abends zum Besuche der Ausstellung, insbesondere der kriegshistorischen Abtheilung derselben, in Budapest angekommen, wo sie auf dem Westbahnhofe vom Fürsten Arthur Deseclhi, Grafen Eugen Zichy, Ministerialrath Emerich Szalay und vom Ausstellungssekretär Moriz Celléri empfangen und in ihr Absteigequartier — 'Grand Hotel Royal' — geleitet wurden. Unter den Gästen befinden sich mehrere Gelehrte von Ruf, so der Direktor des Berliner Zeughauses, Fjüng, der Direktor des Dresdener Johannäums, Chrenthal, der Direktor der kaiserlichen Waffenammlung in Wien, Boehem, ferner die Gelehrten Gille, Brinkmann, Campe, Lippehaide etc. etc. Heute Morgens besichtigten die deutschen Gäste in zwei Gruppen die historische Hauptgruppe, wo ihnen Dr. Czobor, Eugen Radics und Ministerialrath Szalay mit Aufschlüssen und Erklärungen dienten. Das Dejeuner wurde in der Ausstellung genommen.

Fremdenverkehr. Gestern sind hier 17,272 Personen eingetroffen, und zwar im Ostbahnhof 9840, im Westbahnhof 6857 und im Südbahnhof 675. Abgereist sind von hier gestern 18,697 Personen.

Eine schöne Spende. Die Pressburger Handels- und Gewerbekammer spendete einen namhaften Betrag, um den ärmeren Gewerbetreibenden des Kammergebietes den Besuch der Millenniumsausstellung zu ermöglichen. Dieser Betrag wird zum Ankauf von Kartenheften verwendet; bisher sind an die Gewerbetreibenden des Komitats Neutra 36, Trencsin 38, Turóc 12 und in Pressburg 175 Kartenhefte vertheilt worden. Der Ausstellungsbefuch der Gewerbetreibenden erfolgt am 15. August.

Kroaten in der Ausstellung. Das Arrangementskomite des IV. kroatischen Ausstellungsbefuches (Komitat Belovar) wendete sich neuerlich um 150 Kartenhefte an die Direction der Ausstellung, so daß am 14. Juli mehr als 2000 kroatische Besucher in der ungarischen Hauptstadt eintreffen werden.

Bauernkonzert. Im Jäkapätier Hause des Ausstellungsdorfes fand heute Nachmittags ein interessantes Konzert statt. Die Mitwirkenden waren Bauernburche aus dem Gömörer Komitat, welche unter Führung des Oberstadthauptmanns Ladislaus Drastóczu

nach der Hauptstadt kamen. Der Chor brachte, von Nikolaus Csizs dirigiert, zuerst den Hymnus und dann eine Fülle der schönsten ungarischen Volkslieder zu Gehör und fand seitens des zahlreichen Auditoriums reichlichen Beifall. Obergespan Ladislaus Hamos, welcher sich ebenfalls unter den Zuhörern befand, hielt an die Mitwirkenden eine schöne Ansprache, dieselben zum Fleiß und zur Vaterlandsliebe anfeuernd. Nach dem Konzert begaben sich die Sänger in die Debrecziner Gärde und wohnten Abends der Vorstellung im Volkstheater bei.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christenstädter Arena.) Direktor Krecsanyi ließ heute Abends in der Absicht, seinem Publikum ein ungarisches Originaldrama zu bieten, das „Moggyeles alati“ (Unter Beobachtung) betitelt. Das alte Schauspiel des talentierten Bühnendichters Eduard Kabos auszuführen und verachtete hiedurch den Theaterbesuchern einen gemüthlichen Abend. Das Sujet des Stückes, welches die Leiden eines wegen Wahnsinnes unter ärztlicher Beobachtung stehenden, im Lebigen aber gefunden Mannes schildert, der schließlich zum Tode gezwungen wird, bot dem Autor Gelegenheit, die an verschiedenen Gebrechen krankende Gesellschaft zu rächen. Die Schauspieler boten ihr Bestes, um dem Drama zu vollem Siege zu verhelfen, und indem wir den schönen Erfolg von „Moggyeles alati“ konstatiren, wollen wir den Darstellern Frau Krecsanyi, Fräulein Emilie Káslav, Fräulein Margit Döbölgyi, Fräulein Julie Kápolnáy, den Herren Elemér Thury, Johann Kármény, Ludwig Böni, Ludwig Réthy, Franz Verti ein Kummulationlob zollen. Der Autor wurde nach jedem Akt mit Applaus gerufen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Johann Strauß komponirt zu dem Text von Bernhard Buchbinder und Dr. Willner eine Operette.

Gerichtshalle.

(Die internationalen Kaffeneinbrecher.) Heute wurde das Urtheil der Kön. Kurie in der Strafsache der Dimitri Papacosta und Genossen durch den Vorsitzenden Gerichtsrath Dr. Viktor Baumgarten den Verteidigern Papacosta's, Stalio's und Nikits, den Advokaten Ladislaus Mose, Emerich Szerbanffy und Salo Frank, publizirt. Den Angeklagten selbst ist das Urtheil sofort nach der Flucht Mendatis noch im Gefängnisse des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk, dem Staatsanwalt aber vor einigen Tagen publizirt worden. Ivan Nikits wird jetzt dem Gerichtshofe von Dolni-Tuzla ausgeliefert werden, wo er sich wegen eines angeblich verübten Raubmordes zu verantworten haben wird. Dimitri Papacosta wird dem Wiener k. k. Landesgerichte ausgeliefert werden. Hiemit ist der Ungarn betreffende Theil dieser Strafaffäre erledigt.

Offener Sprechsaal.*

Szidonia Engel, Budapest, Wilhelm Käser, Salgó-Tarján, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Berühmte Moskauer Email-Krönungsbecher à 85 kr. bei Th. Kertész.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt Dr. J. Brück, a. o. Mitglied des Landes-Sanitätsrathes, Nagykorona-utca 23. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. — Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josephsplatz.

Bei einem großen Wasserkanalbau, welcher einige Millionen kostet, wäre die

Berpflegung der Arbeiter zu vergeben. Außer 4000 fl. Kaution sind entsprechende Baarmittel erforderlich. Anträge unter Chiffre „Kanalbau“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Rußland und Deutschland.

Berlin, 10. Juli. Wie aus Petersburg gemeldet wird, brachte der deutsche Botschafter Fürst Radolin bei dem gestrigen Diner auf der deutschen Botschaft einen Toast auf den Kaiser von Rußland aus.

Der russische Marineattaché Kremer erwiderte mit einem Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm und auf ein gutes Einvernehmen zwischen der russischen und deutschen Marine für allezeit.

Petersburg, 10. Juli. Großfürst Alexs Alexandrowitsch in Begleitung des Großfürsten Cyrill Wladimirowitsch, des Admirals Kremer und seiner persönlichen Adjutanten besichtigte heute Vormittags in eingehender Weise die deutschen Schulschiffe, erkundigte sich mit großem Wohlwollen und Interesse nach der Ausbildung der Kadeten und der Mannschaften und sprach sich äußerst anerkennend über den Zustand der Schiffe aus. Der Großfürst drückte dem Kommandanten seine Genugthuung und Freude aus, zwei so stattliche Schiffe in Petersburg besichtigen zu können, und sprach die Hoffnung aus, daß der Aufenthalt den Schiffen in freundlicher Erinnerung bleiben werde. Als der Großfürst das Schiff verließ, spielten die Musikkapellen die russische Hymne. Der Großfürst trug die deutsche Admiralsuniform. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte dem Schauspiel bei. Das Wetter war herrlich.

Eine Krise in Italien?

Rom, 10. Juli. Am Schlusse der heutigen Kammer Sitzung erwartete man eine Erklärung der Regierung über die Verhandlung der Vorlagen betreffend die Militärreform; eine solche erfolgte jedoch nicht. Der „Italia“ zufolge obwalten diesbezüglich noch Schwierigkeiten und man weiß nicht, ob es gelingen werde, dieselben von heute auf morgen zu bewältigen.

Rom, 10. Juli. „Tribuna“ und „Popolo Romano“ verzeichnen Gerüchte von einer theilweisen Krisis im Kabinet in Folge von Meinungsverschiedenheiten betreffend die Vorlage über die Militärreform.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 10. Juli. Die Kammer beschloß, sofort in die Verhandlung über den Gesetzentwurf in Betreff der Einhebung der vier bisherigen direkten Steuern einzugehen.

Deputirter Pelletan stellt das Amendement, daß der Staat auf die Einhebung der Personal- und Mobiliarsteuern verzichten solle. Lebhafteste Protestrufe im Centrum. Die Kommission der Kammer verlangt eine Vertagung der Verhandlung über dieses Amendement.

Deputirter Pelletan protestirt und wird hiebei von der äußersten Linken unterstützt. (Lärm.)

Deputirter Doumer wirft der Kommission vor, sie wolle die Kammer hindern, sich in aller Freiheit auszusprechen. (Neuer Lärm.)

Die Vertagung des Amendements Pelletan's wird mit 311 gegen 241 Stimmen beschlossen.

Deputirter Pelletan bringt ein neues Amendement ein und wirft der Kammer vor, sie vermöge nicht einmal zwei Wochen von ihren Ferien zu opfern und Mittel zur Erleichterung der Landwirtschaft zu suchen.

Das vom Deputirten Doumer formulirte und von der Regierung bekämpfte Amendement wird mit 310 gegen 281 Stimmen verworfen. Ebenso werden die von den Sozialisten eingebrachten Amendements abgelehnt und der ganze Gesetzentwurf mit 424 gegen 66 Stimmen angenommen.

Die Vorgänge auf Kreta.

Berlin, 10. Juli. Wie das „Wolffsche Bureau“ aus Athen meldet, erfolgte die Einweisung der nach Griechenland geschickten kretensischen Deputirten nach Canea, nachdem ihnen auf Antrag der Botschafter in Konstantinopel von der türkischen Regierung Sicherheit gewährleistet worden ist.

London, 10. Juli. (Unterhaus.) Eine Anfrage beantwortend, erklärte Parlamentsuntersekretär Curzon, die Regierung habe keine Informationen über die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Frankreich Kreta zu besetzen beabsichtige, und erblicke keinen Grund, sich weiter darüber zu äußern.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Parlamentsuntersekretär Curzon, der britische Konsul auf Kreta habe am 4. d. telegraphirt, daß die Militärbehörden auf Kreta den Befehl erhalten und denselben an die ihnen unterstellten Truppen

weitergaben, wonach dieselben keine Bewegung vorzunehmen und nur im Falle eines Angriffes sich zu vertheidigen hätten. Die englische Regierung habe seit Erlaß dieses Befehls von keinem offensiven Vorgehen der Truppen gehört. Ueber die Absichten der Pforte hinsichtlich des Verbleibens Abdullah Paschas in seiner Stellung als Militär-gouverneur von Kreta habe die Regierung keine Nachricht. Die Regierung habe der türkischen Regierung darüber eine Vorstellung gemacht und nicht gehört, daß irgend eine Macht solche zu machen beabsichtige.

Konstantinopel, 10. Juli. In Folge der Intervention der Konsulate beschloßen die christlichen Deputirten von Kreta, an der Nationalversammlung theilzunehmen. Auch diejenigen Deputirten, welche der Epitropie beigetreten waren, fahnten die gleichen Beschlüsse und verlangten von Abdullah Pascha freies Geleit, welches ihnen auch gewährt wurde.

Die Wahlbewegung in Nordamerika.

Chicago, 10. Juli. Die Konvention vertagte sich nach vierstündiger Sitzung. Die Ernennung der Kandidaten erfolgte unter großer Aufregung und stürmischen Kundgebungen. Die Goldleute sahen von der Auffstellung von Kandidaten ab, da sie, wie ein Redner bemerkte, angeichts des angenommenen Programms Kandidaten nicht ernennen zu können glaubten. Die Silberleute schlugen folgende als Kandidaten vor: Bland, Bries, Brojan, Blackburn, Mac-Lean und Matthews.

Chicago, 10. Juli. Das ehemalige Kongreßmitglied Brion wurde zum Kandidaten der demokratischen Partei für die Präsidentschaft kandidirt.

Wien, 10. Juli. (Privat-Telegramm.) In diplomatischen Kreisen erregt die Annäherung zwischen Griechenland und Rumänien die größte Aufmerksamkeit. Bekanntlich waren die Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten durch vier Jahre unterbrochen. Das Verdienst, die Entente diplomatique hergestellt zu haben, gebührt ausschließlich Oesterreich-Ungarn, welches in den beiden Staaten einen Stützpunkt gegen die Slavisirungsversuche am Balkan erblickt.

Der angekündigte Besuch unseres Monarchen beim König Carol wird einerseits als Höflichkeitsakt, andererseits als der Ausdruck jener guten, geradezu intimen Beziehungen, welche zwischen den beiden Staaten herrschen, betrachtet. Auch der angebahnten Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Serbien und Ungarn wird in politischen Kreisen die größte Bedeutung beigelegt.

Sophia, 10. Juli. Gestern wurde der Prozeß gegen den ehemaligen Soucheff im Ministerium des Innern Pentischoff und den Präfecten von Eskiwo Durttschessoff beendet. Die Weiden waren angeklagt, im Jahre 1891, bald nach dem Attentat auf den Minister Belaschew, den Dr. Zatschew und den Obersteuenteuant Kijssoff in fälschlicher Weise als Urheber einer Verschwörung gegen das Leben des Fürsten und Stambuloff's angezeigt zu haben. Zatschew und Kijssoff blieben fast ein Jahr in Haft. Pentischoff hatte schon zur Zeit des Prozeßes Belaschew gestanden, daß er (Pentischoff) über Anstiften Zatschew's einen Brief geschrieben hatte, der die Verhaftung Zatschew's und Kijssow's herbeiführte. Pentischoff war jünast vom Appellgerichtshofe in Rußland wegen Mißhandlung von Gefangenen zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Die beiden Angeklagten wurden vom Gerichtshofe in Sophia zu je vier Jahren Gefängniß und zur solidariischen Bezahlung von 4000 Francs an Zatschew und 6000 Francs an Kijssow verurtheilt.

Konstantinopel, 10. Juli. Der österreichisch-ungarische Vöschafter Freiherr v. Calice wurde heute nach dem Semakli vom Sultan in Audienz empfangen.

Konstantinopel, 10. Juli. Ein Redibatalion in Aleppo verweigerte den Gehorsam. Wiederholte Fälle von Disziplinlosigkeit der Truppen erregen Besorgniß. Dieselben sollen auf Soldrückstände und Mangel in der Bekleidung und Ernährung zurückzuführen sein und gelten keineswegs als Zeichen mohamedanischen Unwillens über die an den europäischen Standpunkt gemachten Konzessionen.

Semlin, 10. Juli. Der Oberpöster bei dem Baue des Millenniumdenkmal's Lajos Montag aus Budapest ist aus einer Höhe von 20 Meter herabgestürzt. Er wurde schwerverletzt in das Spital überführt. Der Verunglückte hat Frau und Kinder in Budapest.

Samstag, 11. Wien, 10. Großwardein 10. Der Militärreisende „N. Dr. Tzchl.“ publizirt ein n. Baafusses entbe Berlin, 1. Der Anarchist Ehren die hiesige anstalten wollten Berlin, 1. Freiherr v. v. a. Moabit gebracht, ihn erbrachte, au bestatigte. Paris, 1. Banterott verurtheilt. Asaccio. Chevalier boot, „Ande der Befragung il bot „Chevalier“ den Hafen zurück London. schaft theilte der einer offiziellen, die ungehem dem Erdbeben. Japans gefolgt Personen wurden verwun Wien, 10. Die Staats lionen dreiperse Sophia, meldet: Der Mi um über die Au Anleihe der Gruppe der „Banque Gruppe auch „Société Genera durch Lyfiac de „Credit Lyonnais“ dritte Konkurrenz überreicht. Baro erwartet man Paris zur Abfo Millionen-Anlehn zum Theile für u geben. Die Bil sein und, nachde rungsmittel ih tragen. Wie a nahmskurs ein Berlin, Börse. 3 Uhr Kreditatti Franzosen tional 140.40 186.75, Sand Laura 153.10 104.30, Italic Rubel 216.2 173.80, Mitt Ungarische 140.80, Schm. 122.—, Busch 95.87, 1898er W Sura Simp 237.75, Dort Henry 89.1 In d. 128.60, C Frankfu Oesterreichische 8 Alpine —, 4 nevent —, 5 Italiener —, 6 Aktien —, vi Wiener Wechsel Hamburg tige Silberrente 1860er Lofe 130 altien 764.—, 9 zentige Oesterrei garische Goldr —, Pester. Paris, Rente 102.—, 88.45, Oesterrei ungarische Sta französische am Oesterreichische Goldrente 104.0 Aktien 350.50, bank 541.—, — Rubig. Berlin, Schlus. We tember Am. 1.9 per September 9 per September 1 per Oktober 3 Am. 38.30, p und Roggen 3 matt. Breslau Weizen loco

Anerkannt bestes Waschmittel!!

Garantiert ohne Gefahr.



„Lessive Phénix“

(Waschpulver).

Prämiirt mit 45 Medaillen.

Patent J. PICOT, Paris.

Man achte genau auf die in Ungarn eingetragene Schutzmarke:

Der Phönix, Die Wäscherin

und Unterschrift: J. Picot.

„LESSIVE PHÉNIX“

von Herrn Dr. Julius Szilágyi, Beob. Gerichts-Chemiker und Dozenten am Polytechnikum zu Budapest analysirt und frei von jedem schädlichen Bestandtheile befunden.

Zum Waschen von Wäsche

für sich allein ohne Seife, Soda, Asche oder Chlor wäscht

„Lessive Phénix“

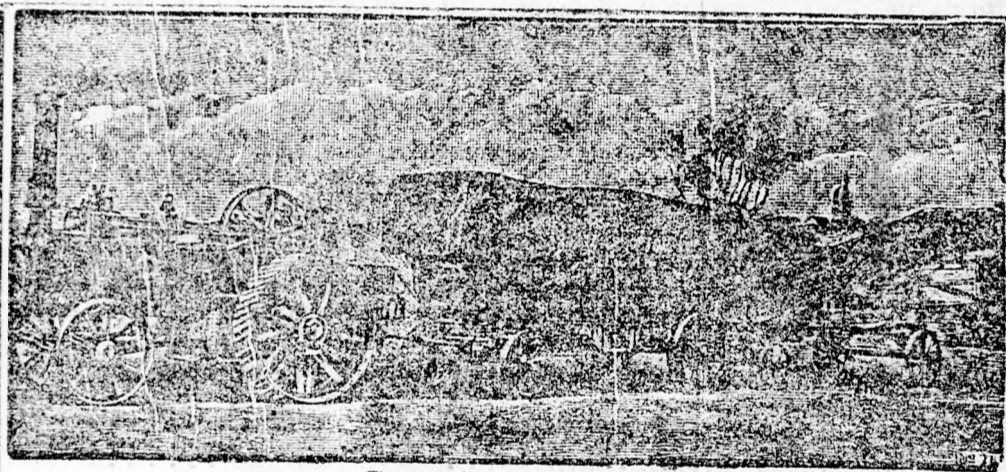
Alles auf das Beste, liefert stets vollkommen weiße Wäsche, läßt nie Flecken in der Wäsche zurück, schadet der Wäsche absolut nicht, ist bedeutend billiger als Seife und jedes andere Waschmittel, verringert die Arbeit, da die Wäsche nur einmal gewaschen wird.

Lessive Phénix

ist zum Preise von 25 Kr. per Kilo in jeder Spezereiwarenhandlung und Droguerie Ungarns erhältlich und wird in Paketen laut obiger Zeichnung verkauft.

Fabriken in Paris, Bordeaux, Montréal (Canada), Chateaucu (Belgien), St. Petersburg und Köln-Ehrenfeld.

Alleiniger Export-Verkauf für Ungarn beim Fabrikanten: J. Picot, VII., Károly-körut 17, in Budapest.



Generalvertretung von

RUSTON PROCTOR & Co., Ltd., Budapest,

V., Lipót-körut 32,

empfehlen ihre weltberühmten

„Excenter“-Dampfdruckmaschinen

(ohne Kurbelwellen).

Auf Verlangen werden jedoch die Dampfmaschinen mit Kurbelwellen geliefert.

Hochdruck-Lokomobilen bester Konstruktion, Compound-Dampfmaschinen.

Serner

Selbstwanderer (Strassen-Lokomotiven).

Grosses Lager von

Stroh-Elevatoren, Göpel-Drehschneidern, Weinpressen, Traubenmühlern, Heuraden, Säemaschinen, Fuh-Rentern, Maisreblern, Häckselmaschinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Triebren, Pflügen, wie überhaupt von sämtlichen landwirtschaftlichen und Mülerei-Maschinen.

Mit illustrierten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franko.

A. Latzkovits, Spezialität in Herren-Wäsche, Budapest, Waitznergasse 22

(Hotel National).

Größte Auswahl

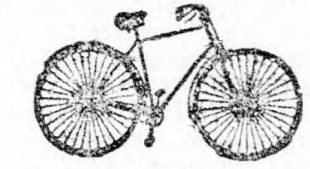
in Herren-Hemden, Krügen, Manschetten, Taschentüchern, Handschuhen, Chemisettknöpfen, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Toilettenkleidungen, Reischemden, Kappen, Plaids, Wagendecken etc.

KRAVATTEN-NOUVEAUTÉS

in riesenauswahl zu auffallend billigen Preisen.

Vaterländische engl. und deutsche

Velocipedes



solides Fabrikat, empfehlenswerthe zu günstigsten Zahlungsbedingungen

Deményi u. Angyal,

Velociped-Fabrik, Niederlage, Budapest.

Andrassy-ut 50. sz. Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen-Verkstätte.

Ohrenarzt

Dr. Neubauer

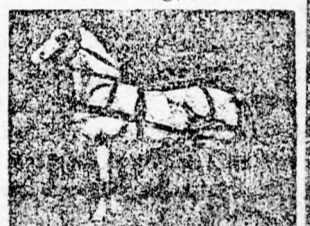
praktizierte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenhause, heilt Ohren-, Kopf-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (akuten Geruch).

Theresienring Nr. 3,

I. Stock.

Ordinirt täglich von 11-4 Uhr.

Reiter, fahrende, reisende und Jäger können ihren Bedarf auf das Billigste bei



Nobel Károly fel,

Budapest.

Váci-körut Nr. 3, deden.

Illustrierte Preiscurante gratis und portofrei. Reiter-Offiziere erhalten leihweise Sattelausrüstungen. Gebrauchte Pferdegeschirre und Sättel stets am Lager.

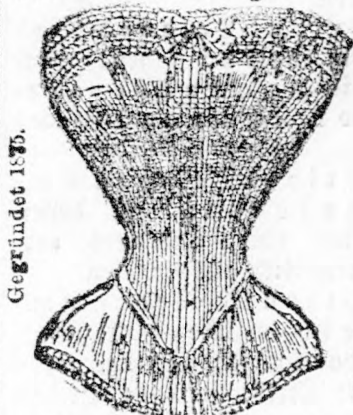
4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:

- Afric. Mocca, pers. 5.70
Santos, fein 5.60
Cuba, grün, extraf. 6.—
Ceylon, blaues, in detto 7.20
Seylan, gelb, detto 7.—
Perles, hochf. 7.—
Arab. Mocca, arom. 7.75
Preisliste nebst Zolltarif gratis.
Ettlinger & Co., Hamburg.

Advertisement for 'AGENZIE' with contact information for Adler & Co. in Budapest.

Schlank schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder



„Miederhaus“

IGN. KLEIN

WIEN,

VI., Mariahilferstrasse 39,

Fillale: I., Stephansplatz (Thoneth.)

Grösstes u. elegantestes Wiener

Mieder-Atelier.

Massübers Kleid erbeiten.

„Wiener Form“.

Macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung d. 8; aus kräftigem Stoff mit Fischbein d. 10; mit feinem schmiegamen Material d. 12; elegante Ausführung d. 14-16.

Taille, Umfang von Brust und Rücken, Hüftenweite, Höhe unterm Arm, vordere Planchette-Länge.

„SAPPHO“-BUSENHALTER.

Unschmerzhaft für jede Dame als Ersatz fürs Mieder im Hause und bei der Arbeit. A. d. 8, 50, 6— und 8.— Schlussweite übers Kleid genügt. Annahme von Mieder zum Putzen und Repariren. Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franko.

MÖBEL

auf Raten!

Dósa Kálmán,

Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

Direktor L. Landesmann's Knaben-Institut in Szabadka.

(Vollst. priv. Bürger Schule). Die Bürger Schule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- u. Handelslehre; befähigt für die Staatsämter, Kommerz, industrielle, Affekturanz, Bank- u. Eisenbahn-Aufstellung. Der Schüler kann ferner in Fortbildung, landwirtschaftliche u. Thierarznei-Schulen überreten. Sorgfältige Erziehung mit gewissenhafter Aufsicht auf Anlag. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis. Spezialkurs. Staatsgiltige Zeugnisse.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit

Bergmann's Alieinmild-Seife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. E. (Sägemark: Zwei Bergmänner) hat. Es ist die beste Seife für zarren rothgeweichen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. A. St. 40 Kr. bei Ferdinand Kruda, Molnar u. Meier, Apoth. von Tereö, Arnold-Wartberg.

Advertisement for 'Avis für Millenniumsbesucher' featuring 'AGULAR DAVID' shoes.

- Preise für Herren:
Kalbleder-Zwischschuhe fl. 3.—
Kalbleder-Befahrschuhe fl. 3.20
Modernerfarbige Bergsteiger fl. 4.—
Regattajhuhe fl. 3.20
Für Knaben farbige Bergsteiger von 5-12 Jahre fl. 2.60
Für Knaben farbige Bergsteiger von 13-16 Jahre fl. 3.—
Für Mädchen 20 Kr. hübscher als alle in meinem reichhaltigen Preisbuche mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich gratis und franko verschicke.

Agular David, Ecke Königsgasse und Deákplatz.

Für Männer.

Eine hochwichtige Erfindung ist mein k. k. a. priv. galvanischer Apparat zum Selbstgebrauche. Dieser behördlich geprüfte Apparat leistet bei jeder Art von Manneschwäche vorzügliche Dienste und kräftigt die erschlafenen Nerven. Aerztlich in allen Staaten bestens empfohlen. In der Tasche leicht tragbar, daher überall mitzunehmen. Prospekt mit Attesten 10 Kr. Der Apparatist allein zu beziehen durch den Erfinder

J. Augenfeld, Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, Wien, IX., Türkenstr. 4.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Juli.

(Budapester Börsewoche.) Der erste Sonnenstrahl zeigte sich im Laufe dieser Berichtsw... am Börsenhimmel; ob er auch im Stande sein wird, das finstere Gewölk, welches nun schon drei Vierteljahre diesen „Himmel“ umwölkt, zu durchbrechen, hierauf eine dezidierte Antwort zu geben, wäre derzeit noch verfrüht. Es gab einige stimulierende Momente, welche die internationale Spekulation veranlasste, das Fahrwasser der Contremine, in welchem sie sich bis jetzt so wohl fühlte, zum Theile zu verlassen, um ihre Engagements à la baisse zu verkleinern; es gab auch etwas Meinungsäußerungen in den leitenden Spielpapieren, doch ruht das Geschäft noch immer ganz in den Händen der Bespekulation. Das große Publikum, welches früher die Kurse hielt, bleibt noch immer der Börse fern. Nur die Steigerung der Renten und anderer Anlagewerthe war das Resultat der Käufe aus dem Publikum. Dies ist das erste Symptom der Rekonvaleszenz des Marktes, auf welchem es bis vor einigen Wochen ganz still war. Jetzt tritt auch das Ausland in unseren Staatspapieren als Käufer auf. Paris sandte Kaufordres für unsere in Gold zahlbaren Titres, Berlin interessirt sich für unsere Kronrenten, die dort Pari notirt. Die guten Ernteausichten einerseits, die Nachricht, daß Deutschland die Weltausstellung in Paris beschließen wird, andererseits, schließlich die Reise des chinesischen Botschafters nach Oesterreich-Ungarn wurden von der Börse eskomptirt und günstig kommentirt. Eine gute Ernte dürfte auch auf den Lokalmarkt belebend wirken, der bis jetzt, einige Vertheilungseffekten ausgenommen, stagnirt; die meisten unserer Industrie-Etablissements sind mit Bestellungen auf lange Zeit versehen. Aus den Kohlen- und Eisenindustrie-Bezirken laufen durchwegs günstige Nachrichten ein, die vielleicht endlich doch das auswärtige Publikum, welches durch Wien gegen unsere Werthe verkehrt wurde, anzuregen dürfte, sich für unsere guten Werthe zu interessieren. In der Annahme, daß bis zum Herbst die Investitionsanleihe auf dem Platze erscheinen wird, hat die Börse wieder etwas Muth gezeigt; jedenfalls war das Geschäft im Laufe dieser Berichtswochen ein lebhafteres. Der Markt hatte ein freundlicheres Gepräge. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, waren Renten und sonstige staatliche Werthe gesucht, auch für Pfandbriefe zeigte sich wieder etwas Nachfrage; recht lebhaft ging es auf dem Bankensysteme her. Kreditaktien erhöhten ihr Niveau um circa acht Gulden. Die Konversion der Buschtiebrader Prioritäten, der Auffig-Deplirter sind das erste Geschäft der mit der Nachschubgruppe kirten Banken und gab die Anregung zur Aufwärtsbewegung des leitenden Spielpapieres. Auch ungarische Kreditaktien erfuhr eine erhebliche Besserung, während unsere Mittelbanken auf dem Niveau der Vorwoche verblieben. Sparkassenwerthe waren ganz unpasslos. Ein lebhafter Verkehr war in ersten ungarischen Affekuranzaktien zu bemerken, die bis 4050 avancirten; eine starke Steigerung erfuhr die Hagelaktien, die 130 Geld notirten. Mühlenpapiere stagnirten. Von Montanwerthen waren nordungarische Kohlen gesucht und bis 198 gehandelt, ebenso profitirten allgemeine Kohlen, die 121 Geld blieben. Die beiden Waggonleihaktien erhöhten ebenfalls ihren Kurs. Sehr fest sprachen sich elektrische Beleuchtungswerthe aus. Sowohl in Staatsbahn als auch in Lombarden fanden Meinungsäußerungen statt. Von unseren heimischen Kommunikationswerthen waren Straßenbahn favorisirt und bis 298 gehandelt; in elektrischer Stadtbahn fanden jertöse Käufe statt. Kleine Lose sind zu Ende der Woche etwas höher, während Valuta steifer ist.

(Weltauktion.) Der heutige dritte Tag der heutigen ersten Serie verlief bei etwas abgeschwächter Theilnahme der Käufer, doch blieben Tendenz und Preise im Großen und Ganzen unverändert und wechselten von den ausgesetzten 5510 Ballen 2705 Ballen den Besizer. Hochfeine Merinowollen machten weitere Fortschritte in der Preisbesserung. Ueber das Gesamtresultat der drei Auktionstage läßt sich Folgendes sagen: An den drei Auktionstagen wurden insgesamt 13,239 Ballen ausgetobt,

von welchen 7858 Ballen verkauft wurden, während 5381 Ballen für die Ende August oder Anfangs September stattfindende zweite diesjährige Auktion verblieben. Auch diesmal begegneten Merinowollen dem Hauptinteresse, welche fast durchwegs, und zwar zu Preisen fortgingen, welche gegen die der letztjährigen Juli-Auktion einen Aufschlag von zwanzig Prozent, mitunter auch darüber bedeuten. In mittelfeinen Wollen ist ein Preisaufschlag von circa 5 Prozent gegen Juli v. J. zu verzeichnen, wovon allerdings 2-3 Prozent auf Rechnung der gelungenen Wäsche zu stellen sind. In Schweiswollen der verschiedenen Genres kann als Endresultat ein Preisaufschlag (gegen Juli v. J.) von 10 Prozent konstatiert werden. Als Käufer erschienen außer den inländischen und österreichischen Militär- und Zivilfabrikanten und Händler aus Frankreich und Deutschland, welche alle ausgesetzten Genres berücksichtigt; auffallend schwach waren nur die Kammereien vertreten, welche auch verhältnismäßig wenig kauften. Die Preise der einzelnen Sorten stellen sich wie folgt: Feine und hochfeine Tuchwollen 200 fl. bis 300 fl., mittlere Tuch- und bessere Stoffwollen 120 fl. bis 160 fl., mittlere Kammwollen 105 fl. bis 120 fl., geringe Einschwammwollen und Zweifschuren 95 fl. bis 105 fl., Tuch- und Kammwollen im Schweiß 40 fl. bis 66 fl., Alles per 100 Kilo.

(Der vierte Landeskongress der Landwirthe.) Die Einladungen zu dem am 24. und 25. September hier stattfindenden Landeskongress der Landwirthe wurden bereits versendet und dürfte der Kongress, nach den Anmeldungen zu schließen, sehr zahlreich besucht werden. Der Kongress wird u. A. folgende Fragen behandeln: Der Verband der landwirtschaftlichen Vereine; Referent J. Kubinek; die landwirtschaftlichen Vereine der Komitate; Referent Paul Meszós; Gemeinde-Landwirthverbände; Referent G. Székely; unser Ausgleich mit Oesterreich; Referent J. Szilassy; die Beschäfte des internat. Landwirthkongresses; Referent Graf Emerich Székely jun. Anmeldungen und Anfragen sind an die Ausstellungsanstalt der landwirtschaftlichen Vereine, Neuliberstraße, Köztel, zu richten.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 7. Juli 1896: Banknoten umlaufend 578,493,000 fl. (+ 925,000 fl.), Metallschatz 419,090,000 fl. (+ 1,507,000 fl.), Portefeuille 150,109,000 fl. (+ 4,818,000 fl.), Lombard 30,169,000 fl. (+ 45,000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 43,051,000 fl. (+ 753,000 fl.).

(Die Eisenpreise.) Die Vertreter des österreichischen und des ungarischen Eisenartells haben, wie wir bereits berichteten, beschlossen, den Preis für eiserne Bauträger um 50 Kr. zu erhöhen, so daß sich der jetzige Preis in Wien auf etwa 12 fl. 25 Kr. stellt. Vor etwa vierzehn Tagen wurde von der Gruppe der böhmischen Eisenwerke der Preis für Stab- und Jagoneisen in den nördlichen Relationen erhöht. Bei der jüngsten Kartellbesprechung wurde die Frage aufgeworfen, ob nun auch im südösterreichischen und ungarischen Absatzgebiete der Preis für Stab- und Jagoneisen hinaufgesetzt werden könne. Man hat sich jedoch mit Rücksicht auf die Haltung einiger außerhalb des Kartells stehender Eisenwerke entschlossen, von der Preiserhöhung abzusehen.

(Wiedergestattung des Viehauftriebes.) Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche in der Umgebung von Budapest gänzlich aufgehort hat und im ganzen Lande nur mehr in sehr geringem Maße auftritt, hat der Ackerbauminister mittelst Verordnung vom 3. Juli wieder gestattet, daß aus seuchenfreien Gegenden stammendes gesundes Hornvieh, Schafe und Ziegen auf dem Budapester Viehmarkt aufgetrieben werden können.

(Erntebereiche.) Aus Erdevit wird uns geschrieben: Diese Woche hat hier und in der Umgebung der Weizenfrucht begonnen. Das Ergebnis dürfte ein mittelmäßiges sein. Man rechnet auf ein firmisches Joch à 2000 Quadratklaster 16-20 Kreuze à 20 Garben, 60-70 Kilogramm per Kreuz. Die Qualität ist eine sehr gute. S a f e r ist sehr schön und wird sowohl quantitativ als auch qualitativ befriedigend sein. S e r f e ist bereits geschnitten. Der Probeprodukt hat ein Durchschnittsertrag von 20 Mtz. per firmisches Joch ergeben. M a i s steht sehr schön und ist Aussicht auf eine sehr gute Ernte. — Aus G l e m e r wird uns geschrieben:

Der G e r f e n s n i t t hat hier und in der Umgebung bereits stattgefunden und hat im Durchschnitt 11 Mtz. per Joch zu 1600 Quadratklaster geliefert. Das Ergebnis in W e i z e n, dessen Schnitt ebenfalls schon stark im Zuge ist, stellt sich wenig befriedigend, da bisher über 16 Kreuze noch nicht erstellt wurden. Der Kreuz kann man, alle zu 20 Garben, nur 45 Mtz. annehmen. Die Qualität ist mitunter eine sehr gute, im Allgemeinen aber recht schwach. M a i s war in Folge der vielen kalten Regen stark zurückgeblieben, hat sich jedoch in den letzten drei Tagen, begünstigt von prächtigem Wetter, ziemlich erholt.

(Zuckersteuer in Frankreich.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Regierung der Kammer ein Z u c k e r s t e u e r g e s e z vorgeschlagen, nach welchem die durch die Ausfuhrprämien entstehenden Kosten (15 Millionen Francs) durch die Erhöhung der Zollsteuer auf 40 Francs ersetzt werden sollen. Da das Gesetz erst in der Vertheilung zur Berathung gelangen dürfte, will die Regierung eventuell eine Zollserhöhung für ausländischen Zucker betreiben, um die inländische Industrie zu schützen.

(Vorführung landwirthschaftl. Maschinen.) Die durch den Neutraer landwirthsch. Verein zu veranstaltende Maschinenprobe wird zwischen dem 20. bis 30. I. M. auf der Domäne des Herrn Baron August Stummer in Lavarnot (Eisenbahnstation Nagy-Tapolcsány) abgehalten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Salomon A b e l e s u. S o h n e, prot. Händler mit Uhren, Nourituren und Werkzeugen in Wien, I., Graben 29, mit einer Niederlage in B u d a p e s t; Magdalena H o j m a n n, nichtprot. Gemischtwaarenhändlerin in Spittenhofen; Raimund S e f c i k, nichtprot. Gut- und Paputhändler in Mährisch-Osttau; Max H e l l e r, Tucherzeuger in Jägerndorf; Albin F r a i t h, Kurzwaarenhändler in Magensfurt; Louise S a u r e r, Handelsfrau in Agram; Jidor B r a n d, Kaufmann in Wien, VII., Seidengasse Nr. 31; Armin R á d o, Herren- und Damenmodegeschäft in B u d a p e s t; Albert D o n n e r b e r g, Handelsmann in La b a.

Steinbruch, 10. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler-Halle in Steinbruch. — Der Geschäftsverkehr war unverändert fest. Borrath am 8. Juli 8 0 0 Stück. Am 9. Juli wurden — Stück aufgetrieben und 153 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. Juli ein Stand von 8153 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — Kr., mittlere von — bis — Kr., junge schwere von — Kr. bis — Kr., mittlere von 45 Kr. bis 46 Kr., leichte von 47 Kr. bis 48 Kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — Kr. bis — Kr., mittlere von — Kr. bis — Kr., leichte von — Kr. bis — Kr. Serbische, schwere von — Kr. bis — Kr., mittlere von — Kr. bis — Kr., leichte von — Kr. bis — Kr. (Preis per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Mangelhafter Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilo.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level change. Includes stations like Gona, Preßburg, Komorn, etc.

Im Hotel Europa,

Palatingasse 5, sind sämtliche Wirths-Restaurations-Caffen- u. Hoflokaltäten für Geschäfte auch getheilt zu vermieten. Näheres beim Portier daselbst.

Feuerfeste Kassen, Kassetten, elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigst die k. u. f. priv. vaterländische Kassenfabrik von Brüder Hesky, Budapest, VI., Szaboics-utca 4.

Miederhaus, Mieder, WIEN, VI., Mariahilferstrasse 39. Filiale: I., Stephansplatz (Thoneth.) Größtes u. elegantestes Wiener Mieder-Atelier. Massübers Kleid erbeten.

BEL Raten! Kálmán, Nr. 18, I. Stock. Aufklärungen Bureauchef.

Landesmann's in Szabadka. (Bürgerstraße). Vorbereitung für Handelsakademien, Befähigt für die diplomatische, Metetrans, Bank- u. Schüler kann ferner in Fort- u. Privat-Unterricht überbetreten. Mit gewissenhafter Rücksicht und Aufsicht. Mäßige Preise. Preis. Staatsgültige Zeugnisse.

ben nicht verschönernden Einfluss auf die Haut. (Kosmetik). Dresden u. Teichstr. a. G. (Zwei Bergmänner). Für zarten rosigen Teint, Unreinheiten. a St. 40 Kr. bei Müller, Wobitz, von Zsch, Menold.

Avis für Annunziumsbesucher. Schwirigkeit in Schuhwaaren, schöne, geschmackvolle und handbäuernde, dabei so sehr billige Schuhe nur einzig in diesem Waarenhause.

änner. Erfindung ist mein k. k. Apparat zum Selbstständig geprüfte Apparat Mannesschwäche befähigt die erschlaften in allen Staaten bestens leicht tragbar, daher Respekt mit Attesten 10 Kr. sehen durch den Erfinder.

DOERING-SEIFE mit der Eule ist und bleibt allzeit die beste Seife der Welt. Engros-Verkauf in Budapest bei: Joseph v. Turók gyogyászati, Király-utca; Stessel Nándor és Társa, Sziget-utca; Kochmeister Frigyes utóddai, Nagykorona-utca 32; Nercsda Nándor, Kossuth Lajos-utca 5; Péter Ottó, Inh. A. Egger; Mondlicht Bernat, Königsgasse 12; Molnar és Moser, IV., Kronprinzgasse 9.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Juli 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 10

Nemzeti színház.

187. szám.
Rejtett boldogság.
Színház 3 felvonásban. Irta Sudermann Hermann.
Wiesemann Szacsray
Bissóbet, felesége Hegyesi
Hein Vizvári M.
Frigyes Gualik
Emil Gálcsi
Röcknitz báró Császár
Bettina, neje Maróthy
Orb ár. Hecseyi
Orbó Gyöngyvér
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. operaház.

Bérlétszám 60. szám.
A Wagner-Cyklus 1. napja.
A bolygó hollandi.
Dalm 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzerzte Wagner Richard.
Daland Szendrői
Senta, leánya Rottler
Erik, vadász Broulik
Mari, Senta lánya Valent
Kormájos Kiss
A hollandi Beck
Kezdeté fél 8 órákor.

Folies Caprice.

„LORELEY“.

Großes phantastisches Ausstattungsspiel von P. Leitner, Musik von H. Amos.

Personen:
König Rhein Frau Weiff
Hippopotama, seine Gattin Fel. Ferenczy
Loreley „ „ „
Lapunde „ „ „
Delphine „ „ „
Jorella deren Töchter, Nigen... „ „ „
Höringunde „ „ „
Sardellina „ „ „
Stirlinda „ „ „
Graj Blüsingin „ „ Herr Baumann
Abraham Goldschmiedemeister, „ „ Schönberg
Benjamin Kumpagnons „ „ „
Springer, deren Agent „ „ „
Peter, ein Fischer „ „ „
Spielt im und am Rhein.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute, täglich Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.
Eine Eberjagd aus dem XVI. Jahrhundert.
Großes romantisches Ausstattungsspiel in 2 Akten mit Ballet, in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Tänze arrangiert vom Balletmeister Sig. Pastorini. Außerdem Auftreten der neu engagierten Mr. Rodgers und Miss Clementine in ihren sensationellen Leistungen an einem neu erfindenen Apparat. Die urkomischen Musik-Clovn's Gebr. Decars. Die 3 Gebr. Lupp in 4fachen Barriere-Rest, sowie Auftreten des gesammten Künstlerpersonals und Ballets. Morgen, Sonntag, zwei große Vorstellungen um 4 u. 7 1/2 Uhr mit Eberjagd.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 11.

Etablissement Somossy.

Die Sensationsnummern des Programms sind u. bleiben

VALENTINE PETIT,

die schönste und bedeutendste Serpentin- u. Illusionstänzerin, sowie die großartige Grottest-Pantomime

„Eine Schreckensnacht“

der amerikanischen Truppe des Joseph Phoites.

Außerdem Auftreten der neuen Acquisitionen:

Das Hamburger Gesangs-Ensemble

„RHEINGOLD“

10 Damen und 10 Herren.

TRUPPE ROBERT PAXTON

mit 14 lebenden Tableaux und Bronzegruppen.

Anfang der Vorstellung 7/9 Uhr. Ende 1 Uhr.

Sommerlich ventilirtes und gekühltes Lokal.

Alleiniger Kartenvorverkauf in der Trafik

Andrássystrasse Nr. 38.

Herzmann's Sommer-ORPHEUM.

Anfang halb 9 Uhr. Ende nach Mitternacht.

The five Sisters

BARRISONS, TRIO RONALDY,

Damen-Gesangs- und Walzer-Tanz-Terzett,

WILLY KARABIN,

Neukünstler.

Nur noch einige Tage die beste Exzentrique

FRIZZIFERRY

Der internationale Miniatur-Komiker

LE PETIT JOSEPH,

ferner

Miss Victoria, Emil Várady, Rizza

Nordström, Alexander Friedrich

und alle engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten.

Das große Operetten- und Possen-Repertoire wechselt jeden Tag.

Das Komödien-Ensemble besteht aus 40 Personen.

Als nächste Novität: **Entre nous.**

Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.

Vorverkauf Traut Steiner, Andrássystrasse 28.

Orpheum-Garten

VII., Valerogasse 8.

Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft

aus Lemberg.

Täglich große Vorstellung.

Direktion: J. SCHNEIDER. Regisseur: JOSEPH ESZKREIS.

Sulamitta.

Gespielt wird von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr.

Entrée: A. Platz 50 Kr. B. Platz 30 Kr.

Für warme gute Küche und gute Getränke bis 3 Uhr

Morgens sorgt bestens H. Munk.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Präzise 11 Uhr:

Tausendeine Nacht in Ósbudavár

Ausstattungs-Parodie von Moritz Fischer.

Le coucher de la mariée (Die Brautnacht).

Sensationell! Sensationell!

Die Entlarvung des Fakirs

und viele interessante Sehenswürdigkeiten.

Kaffeehaus-Eröffnung

in Rákos-Palota.

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, das ich die Leitung des

Hungaria-Kaffeehauses

in Rákos-Palota

übernommen und von heute an unter meine persönliche Aufsicht gestellt habe. Meine vielfährige Praxis

auf diesem Gebiete ermöglicht es mir, durch aufmerksamen Bedienung, wie auch durch ausgezeichnete Getränke und solide Preise die Zufriedenheit und das

Vertrauen des p. t. Publikums zu erreichen. Mich dem Wohlwollen des p. t. Publikums empfehlend, hochachtungsvoll

Leopold Leicht,

Leiter des Hungaria-Kaffeehauses in Rákos-Palota.

PARISIEN

Größtes und schönstes Vergnügungs-Etablissement der Haupt- und Residenzstadt.

Weltstädtisches Nachtleben.

Rauch- und dunstfrei.

Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.

Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.

Grand Cancan,

dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten

WEST-TRUPPE.

Hauskapelle Rosenberg & Pichler.

Erste Wiener Damenkapelle ALTMANN.

Im Gemüthlichen Klavier-Konzert.

Exquisite Damenbedienung.

Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.

Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 u.

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.

Wahre Sehenswürdigkeit.

VII., Erzsébet-körut Nr. 27.

Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Millenniumspfeifenmarken werden an Geldes statt angenommen.

Nach dem Theater stets frische Speisen.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Konstantinopel in Budapest.

Heute, Samstag.

Riesen-Feuerwerk

verbunden mit

Eine Nacht am Bosphorus.

Wikins, der amerikan. Riese.

Am Galataplatz: Neu! Congo-Ballet! (Le civilisation.) — Um 8 Uhr: Spanisches Ballet. Creolen-Trio (Ballet electric). — Um 9 Uhr am Janitscharenplatz: Variété-Vorstellungen. Doppelfonzert, internat. Musikchöre, Serenade am Wasser (Gallegiante) und am Lande. Türkische und italien. Sehenswürdigkeiten. Im Volksgarten große Menagerie, Zirkus etc. Das Feuerwerk ist bestens zu besichtigen von den großen Tribünen (neben dem Galiesgarten), Sitzplatz 30 Kr. und von der Terrasse des Sultan-Café. Verkehr von allen Schiffstationen bis 2 Uhr Früh. Entrée 40 Kr.

Erziehungs-Institut Lähne,

Sopron (Oedenburg).

Oeffentliches Gymnasium.

VI Realklassen.

IVklassige Volksschule.

Strenge Aufsicht, gesunde Lage, gewissenhafte Erziehung u. individueller Unterricht.

Einschreibungen zu jeder Zeit.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Dir. Wilhelm Lähne.

En gros und en detail.

Millennium

Damenhüte aus Strohgeflecht von fl. 2.50

aufwärts. Florentiner Hüte in prachtvoller Ausführung von fl. 3 aufwärts. Federnhüte, englisch

Geflecht, mit Band und Blumen geschmückt, von fl. 2.85 aufwärts. Sporthüte von fl. 1.50 aufwärts. Kinderhüte von 90 Kr. aufwärts.

SPITZER FANNI

Damenhüte-Fabrik-Niederlage,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 34.

Hüte modernisieren 40 Kr.

En gros und en detail.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 11.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Juli 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Seite 11

Vigszínház.

A Compagnia Comica Goldoniana venezianai olasz színházát vendégszínház.

El minuetto

(A menüet).
Scena del secolo scorso con prologo in versi di A. Sarfatti.
El moroso della nonna
(A nagymana kedvese).
Commedia in 3 atti, di G. G. Lina.
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással. Irta és zenéjét szerzezte Verő György.

Árpád Horváth
Amos Horváth
Dina Szirmai
Bori Németh
Katalin Tollasi
Korö Gyöző
Magyar igriza Valentin
Uprauda Landai

Márkó, vezér Hortobágyi
Belenicza Viktorne
Anicza, unokája Margó
István király Szabó
Csilla, leánya Ferenczy
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

(Buda-Kristinavárosi színház).
Megfigyelés alatt.
Színmű 4 felvonásban. Irta Kabos Ede.
Özvegy Orlyáné Krecsányiné
Sándor, orvos Thury
János Baskay
Vetáta Gábor Körmeidy
Dezrik Gyula Berkó
Jenő, fia Bónis
Vende Kálmán Réthelyi
Fanni, neje Tóvölgyi
Giza, nővére Kápolnay
Ziska Mihály Dezséry
Bala Dénes Pálgyi
Színigazgató Ligetzy
Kezdete 7 órakor.

Városligeti színház.

A vigéczek.
Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kovessy.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „Rej-tett boldogság“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Sonntag „Tannhäuser“.
Repertoire des Volkstheaters. Von heute bis inklusive Sonntag „1000 év“

Ös-Budavára

Neues Programm in den Theatern.
Feenwelt — Orientalisches Leben.
Neun Musikkapellen.
Tarantella-Truppe der Königin Margherita.
Alt-magyarische Sänger.
Türkischer Gottesdienst in der Moschee.
Entrée: Ueber die Ausstellungsbrücke an Wochentagen bis 6 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr Mittags 20 kr.; über diese Zeit durch sämtliche Thore 30 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Konstantinopel in Budapest.

„Café Janitschar“
Reich Frigyes.
Schönste und angenehmste Lage, grosse Donanterrasse.
vis-à-vis dem Feuerwerk
einzige gute Aussicht. Vorzügliche Kaffeehausgetränke.
feinstes Buffet, aufmerksame gute Bedienung und billige Preise.



Täglich Militär-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.
KOCH KORNEL,
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétátér-utca 7. szám



Rendezvous-Ort BELLEVUE

für jeden Budapestler und Ausstellungsbesucher!
Andrássystrasse vis-à-vis dem Haupteingang der Ausstellung.
Grosser schattiger Garten.
Konzert des ersten Budapestler Elite-Orchesters (Nachmittag) unter der Leitung seines Kapellmeisters Herrn A. Szalai.
Vormittag Nationalkapelle.
Programm: 1. Ouverture zur Oper „Martha“ v. Flo-tow; 2. „Die Welle“, Walzer von Metra; 3. Fragmente aus der „Fledermaus“ von Strauß; 4. „Diein Ruf der ganzen Welt“, Walzer von Fiehrer; 5. „Dornrös-chen“, Polka-Mazur von Reichart; 6. „Was kommt jetzt“ von Krah!; 7. „Angelo“, Walzer von Jibulla; 8. „Chansonelle“ von Braun Rothchild; (Bifton-Solo); 9. „Budapester Leben“, Potpourri von Rosenzweig; 10. „Lustige Brüder“, Walzer von Wolfstedt; 11. „Wiener Spatiergänge“, großes Potpourri; 12. „Drei-her von Schönfeld“, March von G. M. Fiehrer.
Billige u. anerkannt gute Speisen und Getränke. Auf der erhöhten Café-Terrasse prachtv. Aussicht. Millenniums-speisemarten werden an Zahlungsstatt angenommen. Elektrische Beleuchtung. Entrée frei.

Mattoni's Elisabeth-Salzbad

Heute, Samstag, Früh und Abends!
Produktion der
Truppe O. Ambrosi
(Neapolitaner).
Uj!
Uj!

Mozgó fényképek

Andrássy-ut 41 (Petanovits-vendéglő mellett).
Látható naponta délelőtt 11-1 óráig,
délután 4-10 óráig.
Belépti díj 30 kr.
Uj!
Uj!

Gedächtnis.

Die Meggendorfer Blätter schreiben in Nr. 286 vom 30. Januar 1896: „Die Gedächtnislehre“ des Herrn Christoph Ludwig Boehlmann, München, welche auf wissenschaftlicher Grundlage beruht, hat gleich nach ihrem Erscheinen berechtigtes Aufsehen hervorgerufen und eine stattliche Anzahl von Schülern bestätigt in glänzenden Zeugnissen die erzielten Erfolge. — Die Lehre des Herrn Boehlmann hat nichts mit der Mnemotechnik zu thun, sondern sie bezweckt eine Heilung unserer nervösen Zerstreutheit und Gedächtnisschwäche. Sie will den Lernenden an Selbstvertrauen, an einen eigenen, aber energischen Willen gewöhnen und durch Beispiele auf fast allen Gebieten der Wissenschaft wird in den Lehrbüchern die Brauchbarkeit des Boehlmann'schen Systems bewiesen. — Die Unterrichtsbücher steigern gewissermaßen nach und nach das schwache Gedächtnis, bewirken eine Art geistiger Wiedergeburt. — Beim Schlussbriefe angelangt, wird Jedermann, der mit Interesse den Boehlmann'schen Kurs durchgearbeitet, gestehen, daß er, gleichviel welchem Berufe angehörig, befriedigende Resultate erzielte. — Soeben erschien eine neue Auflage der Boehlmann'schen Gedächtnislehre und empfehlen wir das Studium derselben aufs Wärmste.“ Prospekt gratis von L. Boehlmann, Sinfenstraße, München B. 1.



die besten der Welt,
mit und ohne Garbenbinder; ferner Me. Cormick Grasmäher, Original amerikanische Heuerechen und Heuwender sind am billigsten zu beziehen bei Müller & Weisz, Budapest, Waitznerstr. 76.

Morgen!

Eine grossartige Ueberraschung.
Die Wunder der neuen Welt.
(Lesen Sie das morgige Blatt!)

Die Ausstellung meiner sämtlichen Fabrikate finden Sie in meinem Netzpavillon in der Industriehalle, XIV. Gruppe, der von mir gegründeten Hausindustrie-Erzeugnisse ist im Preßburger Hause, XX. Gruppe, geschieht im ungarischen Dorfkirchenbazar Nr. 11, bei der Graf Zichy Jenzöfischen Kirche unter „Futtaki házi ipar“.
Erste Bäckerei meist. Seiler waren- u. Bindfaden-Fabrik Konrad Thiel jun. in Futtak a. d. Donau.
Illustrirte Preiscurante gratis.

Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!

Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Extrakt des General-Chirurgen Dr. med. Arnee weil, Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Reizen u. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die Schuppen, Borsten und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und kuppiger Haarwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2-3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage Johann v. Bekor, Budapest, St. Lukasbad.

Durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischlergenossenschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete

Möbel

u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock-, englischen und altdenklichem Stil sind zu haarend billigen Preisen bei uns zu bekommen.
Komplete Schlafzimmer von fl. 100 bis 800 fl.
Komplete Speisezimmer von fl. 120 bis 1500 fl.
Komplete Salons von fl. 100 bis 1000 fl.
Provins-Aufträge werden versichert expedirt. Die neu zusammengestellten Möbel-Albans sind nach Einfindung von 1 fl. zu bekommen.
Szabó Ferencz és Társa
Möbelindustrie,
Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, I. Etoc,
vis-à-vis dem National-Theater und Hotel Pannonia.

Allerlei.

„Wann wird eine Frau alt?“ Eine viel erörterte, oft aufgeworfene Frage, auf die man sehr fein, sehr geistreich, sehr witzig, auf die man mittelmäßig Ernst oder beiterer Laune, aber niemals zutreffend antworten kann.

Über das Alterwerden ist manchmal nur eine Befreiung. Liebed. F d a V o n G d.

Wann wird eine Frau alt? Wenn die Anderen sie dafür halten. Berlin. S e b w i g D o b m.

Wann wird eine Frau alt? Wenn sie selbst glaubt, daß sie es ist! Oberammergau. W i l h e l m i n e v. H i l l e r n

geb. Brsch. „Wann wird eine Frau alt?“ gestellt ist die Frage bald, beantwortet ebenso schnell!

Ich sage: Es ist individuell! Berlin. G. V e l y.

Eine Frau wird nur dann alt, wenn sie mit Gewalt wieder jung werden will. Berlin. R u s c h a B u c h e.

Mitglied des „Lening Theaters“. „Wann wird eine Frau alt?“ Aus Erfahrung kann ich — glücklicherweise nicht antworten; doch habe ich eine Mama, die man an meiner Seite stets für meine Schwester hält — und ich bin schon zweiundzwanzig Jahre alt. Dies bringt mich zu der Ueberzeugung, daß eine Frau, bei der Geistesfrische mit Herzengüte gleichen Schritt hält, nie alt wird. Wien. B e p i G l ä s e n e r,

„Deutsches Volkstheater“. Wann wird eine Frau alt? Eine eitle nie.

Eine unglückliche zu früh, Eine kluge zur rechten Zeit.

Wann das ist, darüber sind jedoch die Ansichten — selbst bei der Klügsten — sehr verschieden. München. K l a r a B i e g l e r.

(Eine Palastrevolution.) Aus Madrid, 7. d., schreibt man: Der Majordomus der Gräfin von Spanien, der Herzog von Castro-Terrero, hat seine Entlassung eingereicht. Ueber die Gründe dieser Demission wird folgende pikante Erklärung verbreitet. Bereits im Jahre 1893 hatte der gesammte Hofstaat Isabella's, die Ceremonienmeisterin Frau Herzogin von Medina-Sidonia an der Spitze, das von der Großmutter Alphonso's XIII. in Paris bewohnte Palais de Castille verlassen und sich erst zur Rückkehr verstanden, als die Gräfin die an

sie gestellten Forderungen zu erfüllen feierlichst versprochen hatte. Es ist recht delikats, die Gerüchte auch nur anzudeuten, die seinerzeit über diese Palastrevolution des umfassen und die jetzt wegen der brüskten Entfernung des Herzogs von Castro-Terrero wieder laut werden. Man berichtet, die alte Königin hätte in ihrem Leben und in ihrem Haushalt einem jungen Deutschen, der zu ihrer Dienerschaft gehört, einen gar zu bevorzugten Platz eingeräumt. Das hat den stolzen Hidalgo und Grande von Spanien arg verdrossen und, da allen seinen respektvollen Vorstellungen nicht das mindeste Gehör von seiner Gebieterin geschickt wurde, hat er schließlich ein Ultimatum gestellt, nach dessen Annahmeverweigerung er den Palast Isabella's verließ, in dem nun der junge deutsche Lakai die unbeschränkte Herrschaft ausübt. Wässrige Menschen hatten das Gerücht verbreitet, daß sich die Gräfin mit ihrem neuen Schützling zu ihrem Gatten den Don Francisco d'Alfisi nach Epinay zurückziehen wollte; das ist natürlich Gröblichkeit; es liegt vielmehr in der Absicht Isabella's, mit ihrem Günstling eine Rundreise durch Europa zu unternehmen. Unnötig ist, zu bemerken, daß auch dies spottförmlichen Leuten Anlaß zu allerhand Bemerkungen und Scherzen bietet.

(Eine verhängliche Frage.) Bei einer dieser Tage in Wien abgehaltenen Naturalitätsprüfung stellte der Professor an den Kandidaten folgende Frage: „Wo hat sich der Dichter Uhland seine Finger erproben?“ Der Kandidat war in sichtlich Verlegenheit, er dachte einige Sekunden nach und meinte endlich, das sei wahrscheinlich auf einer Reise an den Nordpol geschehen. Der Professor winkte verneinend mit dem Kopfe und sagte: „O nein, Uhland hat seine Finger erproben, als er eine Zeit lang in Paris, und zwar aus Noth, in einem feuchten und kalten Kellerartigen Gelasie wohnen mußte.“ Ohne uns in die Prüfung dieses Details aus dem Leben Uhland's näher einzulassen, müssen wir doch der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Naturkund wegen seiner nicht zutreffenden Beantwortung durchgekommen sei. — Nachschrift: Der junge Mann ist, wie wir soeben hören, an der gefährlichen Literaturlippe nicht geblieben und glücklich „durchgekommen“.

(Kannibalismus am Kongo.) Aus Brüssel, 5. d., schreibt man: Bei der Kompagnie des Magazins General, einer Handelsgesellschaft am Kongo, ist die Nachricht eingelaufen, daß einer ihrer Beamten, der Handelsagent Beaumont, das Opfer einer Ermordung unter den Negern geworden ist. Beaumont war der Leiter der Faktorei Zoulu im Gebiet der Bufferra und der einzige Weiße auf der von dem nächsten Bosten sehr weit entfernten Faktorei. Anfangs Mai wurde er sehr von rheumatischen Schmerzen heimgesucht und dadurch gezwungen, einen Theil seiner Funktionen einem Neger zu übertragen, in den er volles Vertrauen setzen zu können glaubte. Beaumont merkte jedoch bald, daß er sich darin nicht nur getäuscht hatte, sondern daß Neger sogar Arges im Schilde führte und es auf die Vererbung der Faktorei abgesehen hatte. Beaumont hielt es für das Beste, einige Schwarze heranzuziehen, um mit ihrer Hilfe das Komplot, das Neger angezettelt hatte, energisch zu unterdrücken. Er hatte sich aber abermals schmächtig getäuscht. Statt ihm beizustehen, stützten die ins Vertrauen gezogenen Neger mit den Anderen über ihn her und machten ihn nieder. Die benachbarte, einige Tagereisen entfernte Faktorei stand unter der Leitung des Handelsagenten Bohn. Als dieser den Tod

Beaumont's in Erfahrung brachte, begab er sich mit einem Leuten nach Zoulu, um sich nach dem Stande der Faktorei persönlich umzusehen. Hier erfuhr er erst, auf welche Weise sein Genosse Beaumont um's Leben gekommen war. Das Haupt Beaumont's steckte als Trophäe auf einem Mastbaum am Eingang der Faktorei. Der Körper hatten die Neger stückweise zerlegt und verstreut. Bohn griff die Kannibalen, die noch die Faktorei besetzt hielten, an, wurde aber durch einen Pfeilschuß verwundet und mußte sich mit seinen ungenügenden Streitkräften zurückziehen. Vor Kurzem ist er in seine Heimath zurückgekehrt, um sich von den Folgen seines Aufenthaltes am Kongo und seiner Verwundung zu erholen. Die Empörung der Neger in Zoulu ist wahrscheinlich ebenfalls noch eine Folge der Meuterei der kongolischen Truppen vom vorigen Jahre.

(Die literarische Produktion Frankreichs im Jahre 1895.) Eine interessante Statistik über die literarische Produktion Frankreichs im verflochtenen Jahre bringt das neueste Heft der „Bibliographie de France“. Danach sind in Frankreich in dem genannten Jahre 10,115 neue Werke oder neue Auflagen von älteren Schriften verlegt worden gegen 10,459 im Jahre 1894.

(Prophet Coquelu.) Aus Paris, 7. Juli, schreibt man: Die erste Kammer des Appells hätte heute ihr Urtheil in der Klage der Comedie Francaise gegen ihren ehemaligen Societaire Coquelu den Aelteren, der entgegen den Bestimmungen seines Vertrages mit dem Hause Molieres im Theatre de la Porte Saint-Martin aufgetreten war. Der Gerichtshof verurtheilte Coquelu zur Zahlung von 15,000 Francs für die ersten 30 Uebertretungen, zu weiteren 12,600 Francs für andere 21 Uebertretungen, und bestimmte, daß der Schauspieler in Zukunft für jedes Auftreten in Paris oder in der Provinz 1000 Francs Schadenersatz zu leisten habe. Coquelu hat übrigens schon gegen das Verbot, in Paris und in der Provinz zu spielen, Berufung beim Kassationshofe eingelegt.

(Ein wunderlicher Handel.) Der eine Woche lang die Pariser Theaterkreise aufregte, wurde dieser Tage vor den dortigen Gerichten entschieden. Nach den Statuten der Großen Oper ist jedem Autor, der je auf dieser Bühne zu Worte gekommen ist, zeitweilig freier Eintritt zum Zuschauerraum sowohl wie zur Szene gewährt; hat der Autor mehr als zwölf Jahre Arbeit spielen lassen, so erwirbt er damit das weitere Recht, seinen freien Eintritt für eine beliebige Summe zu verkaufen. Von diesen Verfügungen machte Jules Barbier, der Librettist der Gounod'schen Opern, den weitgehendsten Gebrauch; er kam jeden Abend in die Oper, genoss in aller Gemächlichkeit die dort gebotenen Kunstwerke und spielte in den Zwischenakten hinter den Coulissen den angenehmen Schwerenöther. Seit einiger Zeit jedoch ließ ihm Kunstfehler nach; sei es, daß er mit der ewigen Wagneroper nicht einverstanden war, sei es, daß der einst feine Mann nun wenig Kleinod brauchte. Inzwischen ist, daß er von seinem zweiten Rechte Gebrauch machte und sein freies Entree für die geringfügige Summe von 3000 Francs an den ersten besten Käufer, der sich bot, weggab, an einen Herrn Lebague, der es sich nun auf dem bevorzugten Platze des Meisters bequem machte. Das war diesem Wackeren jedoch nicht genug; Herr Lebague erinnerte sich nämlich daran, daß den Autoren

Der Onkel aus Amerika.

Roman nach dem Französischen. — Lächerlich! meinte Trayaz, die jungen Mädchen hängen am Leben und außerdem beruhen weder ihre Neigungen noch ihre Abneigungen auf einer ernstern Basis. — Das ist zuweilen der Fall, aber nicht immer, gab Cuguette zur Antwort. In diesem Moment sandten zwei gegen einander anprallende Wogen, die größer waren als die bisherigen, ihren Schaum bis zum Verdeck empor und als die junge Dame sich hastig von der Brüstung entfernen wollte, blieb sie mit dem Fuß an einem Seil hängen, so daß sie unfehlbar zu Boden gestürzt wäre, wenn Silbete sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte. — Glücklicher Sterblicher, wie sehr beneide ich Dich! rief Kasimir mit tragischer Betonung aus. — Ich wette, sagte Trayaz, daß die kleine Seuchlerin dies absichtlich gethan hat! Sie hatte sich hastig emporgeworfen, wobei sie Silbete einen verächtlichen Blick zuwarf. Er senkte demüthig das Haupt und beugte das Knie, indem er sagte: — Seien Sie versichert, Fürstin, daß ich wohl weiß, wach' ein Nichts ich in Ihren erhabenen Augen bin! Gegen Abend, als der Nabob seine Nacht zur Genüge erprobt und seine Nichten hinreichend gequält hatte, gab er Befehl, die Richtung nach Lavandou zu nehmen. Beim Verlassen des Schiffes fragte er Frau Lejail, deren verfürtes Gesicht deutlicher als Worte für ihre Erlebnisse sprach, ob die Meerfahrt ihr Vergnügen bereitet habe; sie versicherte ihm, daß ihr dieselbe stets in gutem Andenken bleiben werde. Dann redete er den beleibten Doktor, daß er so plötzlich verschwunden sei, worauf jener würdevoll erwiderte, er sei während der ganzen Zeit auf dem Verdeck gewesen und habe Cigaretten geraucht; es sei doch nicht seine Schuld, wenn man ihn nicht gesehen habe.

Einige Minuten später langte man in dem Gasthof an, wo das vorausbestellte Mahl bereits der Gäste harrte, und zur nicht geringen Bestürzung des Expreksekten ordnete der Millionär an, daß auf der offenen Terrasse, fast unter freiem Himmel, aufgetragen werde. Man genoss von hier aus einen herrlichen Ausblick auf das Meer; doch schienen die Gäste kein sonderliches Verständnis für die Schönheiten der Natur zu haben. Christoph Trayaz befand sich in vortrefflicher Stimmung. Er hatte sich überzeugt, daß sein Schiff, mit welchem er nach Amerika zu reisen gedachte, wohin er verschiedener Geschäfte wegen gehen mußte, sehr tüchtig sei und die vorgeschriebene Schnelligkeit besitze; das Mahl mundete ihm ausgezeichnet und nachdem er sich gesättigt hatte, betrachtete er seine Familie mit der fürsorglichen Miene des guten Vaters, der die ihm anvertrauten theuren Häupter zählt, dann fragte er mit einemmale: — Woran denkst Du, Freund Julius? Der Anabe, der auch mit bestem Appetit gespeist hatte, sagte sich in seinem Inneren, daß solch eine Nacht denn doch eine herrliche Erfindung sei und daß es ein ungeheures Glück sein müsse, eine solche zu besitzen. In solcher Weise spann er seine Träume weiter, als ihn die Worte seines Großvaters aus denselben weckten. Er blickte ihn aus den farblosen runden Augen an und sagte: — Onkel Christoph, wenn ich groß sein werde und Sie gestorben sein werden... Er verstummte plötzlich; eine Heberde und ein schrecklicher Blick seiner Mutter ließen ihn das Ende seines Sages verschlucken. Der Millionär aber sahien durch die unzeitgemäße Rundgebung gar nicht verlegt zu sein, sondern sagte: — Laß ihn doch sprechen, mein Kind. Ich bin nicht so alt geworden, ohne sozusagen die Gewißheit zu erlangen, daß ich eines Tages sterben werde... Jahre also fort, mein Junge; Du meinst, wenn ich todt sein werde... — So werden Sie mit den „Albatros“ vermachen...

— Wer weiß, Freundchen! Es kommt zuweilen vor, daß ich einer Sache überdrüssig werde, die ich besitze, und vielleicht überlasse ich ihn Dir noch zu meinen Lebzeiten. Aber ich bitte Dich, was würdest Du damit machen? — Ich würde Cuguette zu mir nehmen und Verstehens mit ihr spielen. Kasimir durfte aber nicht mitspielen, denn der verdriß Alles. — Da hast Du es, Kasimir! Lachte der Nabob, Julius, mein Freund, Du besitzt ein gesundes Urtheil und bist ebenso klug wie der kleine Hirtensinabe, der Millionen besitzen wollte, um nur weiter auf seinen Schätzen reiten zu können. Und indem er den Blick auf sich schweifen ließ, fügte er hinzu: Die Wünsche offenbaren uns den Charakter; sprichet also ungeheuer, meine Lieben! Was würdet Ihr thun, wenn Euch heute oder morgen eine Million vom Himmel oder aus meiner Tasche in den Teller fiel? Die unerwarteten Worte hatten eine wunderbare Wirkung; bis heute war ein solches Thema niemals angelegt worden. Ein Bittern ging durch die Gesellschaft, die Mienen hellten sich mit einemmale auf, die Augen bligten und die erhobenen Messer und Gabeln blieben in der Luft schweben. Fastde ließ seine Gabel sogar aus der Hand fallen und verharrte mit weit geöffnetem Munde wie ein Hecht, der auf Beute lauert. — Aber wozu Euch mit Fragen belästigen? nahm Christoph Trayaz von Neuem auf. Habe ich doch Eure Wünsche schon längst errathen! Du, Schwester Martha, bist eine gute Seele, die nur für die Anderen lebt; Du würdest Deine Million verwenden, um Menschen glücklich zu machen und Un dank zu ernten. Würdest Du selbst aber glücklicher sein? Möglich; man ist ja schon glücklich, wenn man es zu sein meint... Melanie, Deine ältere Tochter, würde im Besitze ihrer Million sich beeilen, Dattier zu verlassen. Sie ist eine erste, würdevolle Dame und besitzt eine besondere Vorliebe für das Leben in der Großstadt und für gesellschaftlichen Verkehr; sie würde einen großen Haushalt führen und den Leuten beweisen, daß man selbst in der kleinsten Provinzstadt

Sonntag, 1... auch der Futur zu dem Foyer Pariser Lebensrecht für seine Beim Eingangs Schwierigkeiten auf der Bühne Personen auf m Lebhaftig wurde gumeniterte er ho Libretto für den wir, in der Oper Verlässlichkeit u laut. Man als Lebhaftig warbe nun acht Tage i mit den ernstele startig r Deltun Dabitus im Sa und Alles war Seitenthum hinc Richter, sehr ge nicht gegeben stoffen in besabte Zwischenaktet stigen bleiben. D der friedlichsten seine guten de erkant, schlag i seinen" Haut e (Ein Sti die „Odeon" d Galta der erbl kamter Gescha lieh sich beim Herrn Dr. Frid seine Frau an während der d lächen Gegenstä nach und nach Glas n. A. m. besten Kerzen i zuletzt habe ma gen. Nach ein Herr Dr. Frid mekreter Verlor und richtig wur Gegenstände v Gegenständen, d ausstellen, befa von drei Zoll z zwei Theilstiel, Zoll lang, Glas nung auf Wied A hat im Alte adt Knaben m Knaben und d (Weber d Ausstellung vo die „Hovose" i hat auf der Au Restaurants d begonnen. Die Vertreter deutl stellungresta wurde ihnen ei ein anweideber sammenzieh. Bohen: Ein S für zerbrochenes zwei Spitzgläser seinen Schliß lieber Lejail, Geschmac und schein. Du seltenes Buch, halbes Duzend fer Philosph Leben schlägt, werden können einmal vor ein gen würdest D ben, die derge sehr gut zu w was würdest D entlebe Dich i dieselbe im Be schen glücklich dem bloß die — Und erklärte Kasimi lichen Blick au — Mein när jetzt zu die nachzuhängen, denest gewiß o mit schon wied sondern ein n bloß einige Mi das ein herrlic Wlla ist im W und der Mann Fürsten und einer Schüssel Doktor, ein Schwächen... Objwon borgen war, f sigen Tonen, seine vorausie men können, meine. Um sie zu wollen gebt

brachte, begab er sich mit sich nach dem Stände der... Hier erfuhr er erst, auf... mont's steckte als Tropfen...

Produktion Frankreichs im... fante Statistik über die... tion Frankreichs... das neueste Heft der "Ma..."

Aus Paris, 7. Juli... der des Appellhofs... klage der Comedie Fran... Societaire Cognelin den...

den! Es kommt zuweilen... drüßig werde, die ich... ich ihn Dir noch zu...

zu mir nehmen und... samir dürfte aber nicht... Alles!

mit Fragen belästigen?... Neuem auf. Habe ich... längst errathen! Du...

auch der Zutritt zu der Bühne, vor Allem aber zu dem Foyer de la danse, dem Centrum der Pariser Lebenswelt, freistünde, und glaubte, auch dieses Recht für seine dreitausend Francs erstanden zu haben.

(Ein Strafenmagen.) Aus D e s s a berichtet die "Deutscher Zeitung": Am 6. Juni traf hier aus Jalta der erbliche Ehrenbürger A., ein in der Heim besamter Geschäftsmann, mit seiner kranken Frau ein.

(Ueber die Ausbeutung der Fremden) auf der Ausstellung von N i s h n y - N o w g o r o d schreibt die "Nowoje Wremja": Wie der "Wolgare" mittelt, hat auf der Ausstellung von Nishny-Nowgorod in den...

ihnen Schick nicht verlieren muß. Du, mein lieber Lesail, bestest einen weit bescheideneren Geschmaß und bist ein Feind des halben Augenscheines.

— Und auch unter diesen bloß eine Einzige! erklärte Kasimir feierlich mit einem schnellen und zärtlichen Blick auf seine Base Guguette.

Um sie Alle glücklich zu machen, hätte er ja nur zu wollen gebraucht. Würde er es gar empfinden,

brochen worden), zwei Portionen Sterliad (die aber gar nicht servirt worden waren) 5 Rubel u. s. w. Was soll das bedeuten? fragte der Russe.

(Ein Werk Dumas.) Von dem "Weg nach Teheran", dem Drama, das Alexander Dumas unvollendet zurückgelassen hatte, wollte das Comité für das Dumas-Denkmal in Paris wenigstens zwei Akte zur Aufführung bringen.

(Von wem gewaltiger wirtschaftlicher Bedeutung) die transsibirische Bahn nach ihrer Vollendung sein wird, zeigt sich schon jetzt, wo er die Strecke bis D m s k in Betrieb genommen wurde.

(Ein abgestürzter Tourist.) Aus U s s e wird gemeldet: Ein Sommergast, der in der Kurliste als J. A. K a u f m a n n mit Diener aus Genf eingetragen war und im "Hotel am See" in Mt-Auxee wohnte, bestieg gestern Nachmittag allein den Kofen, eine bei Wagh des normalen Aufstieges auch für Frauen und Kinder beliebte und ungefährliche Bergpartie in der Nachbarschaft von Auxee, 1836 Meter hoch.

(Affen als Goldgräber) — das ist das Neueste, was der Wettbewerb zustande gebracht hat, um die Arbeitskosten zu verbilligen.

maal besah zwei kleine intelligente Affen, die er täglich in die Minen mitnahm, wenn er seine Goldgräber besaß. Die Thiere sahen dort die Arbeiter mit dem Auslesen des glühenden Gesteins beschäftigt, und in ihrer Nachahmungslust machten sie es ebenso.

(Ein Eisenbahnattentat in Rußland.) Aus Petersburg meldet man von gestern: Auf der Bahnstrecke S a m a r a - P l a t o u k wurde durch einen nichtswürdigen Streich die Entgleisung eines Passagierzuges herbeigeführt.

Diese Worte zerstörten den Zauber, die Gesellschaft erwachte thätig wie aus einem Traume um zu entdecken, daß während dieser kurzen trügerischen Augenblicke ein völliger Witterungswechsel eingetreten und ein Gemitter im Anzuge sei.

Endlich erkundigte er sich, ob der Wagen vorgefahren sei, und als diese Frage beantwortet war, hob er die Tafel auf. Nun beeilte man sich, in den Wagen zu kommen. Kaum hatte sich derselbe in Bewegung gesetzt, als die ersten großen Tropfen fielen, und gleich darauf begann es in Strömen zu regnen.

— Das allerdings nicht; ich bin aber ein Hellseher und weiß in den Herzen zu lesen. Er ließ Champagner herumreichen und indem er sein gefülltes Kelchglas emporhob, sprach er: Ich trinke auf Euer Glück, meine lieben Kinder! Und in gänzlich veränderter Ton sagte er hinzu: Und nun erwachten Alle wie aus einem schönen Traum!

— Das allerdings nicht; ich bin aber ein Hellseher und weiß in den Herzen zu lesen. Er ließ Champagner herumreichen und indem er sein gefülltes Kelchglas emporhob, sprach er: Ich trinke auf Euer Glück, meine lieben Kinder! Und in gänzlich veränderter Ton sagte er hinzu: Und nun erwachten Alle wie aus einem schönen Traum!

— Das allerdings nicht; ich bin aber ein Hellseher und weiß in den Herzen zu lesen. Er ließ Champagner herumreichen und indem er sein gefülltes Kelchglas emporhob, sprach er: Ich trinke auf Euer Glück, meine lieben Kinder! Und in gänzlich veränderter Ton sagte er hinzu: Und nun erwachten Alle wie aus einem schönen Traum!

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Két leány, ki egyenes varrásban járta, azonnal felvétetik. Friedman L. Lajos szemfedelgyárába, Arany János-utca 31. 50850

Komplet eingerichtete Parwaarengeschäft mit oder ohne Lager billigt verkauft. Posten vorzuzüglich, auch für Spezereihandlung bestens geeignet. Näheres Leopoldring 21/a, beim Hausmeister. 7530

Als Begleiterin für Nachmittag wird eine ältere Person, die auch französisch spricht, gegen Kost und Quartier gesucht. Zu erfragen Döbblingergasse 45 I. Etoc, Thür Nr. 4. 50889

Greiserei, eventuell die Einrichtung mit oder ohne Waare, in einer guten Arbeitergegend, wo bis 200 Säumer im Bau sind, sofort anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50878

Für ein internationales Expeditionsgeschäft mit Anfangsgehalt Praktikant zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „N. 3. 6“ an die Exp. 50870

Bolthelyiség lakással, munkás körben azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 50863

Sürgösen eladó konkurencia nélküli szatocs-üzlet italmérésel, olcsó áron elutazás miatt. Szükséges tőke 400 frt. Krisztina-körut 69. 50874

Billiges Darlehen für höhere Offiziere, Staatsbeamte gegen leichte Rückzahlung vermittelt ohne Vorwissen der Bank-Präsidenten-Kanzlei des Johann G. Feld, 5. Bez., Waisenring 56, I. Stock Nr. 8. Näheres brieflich gegen Retourmarke oder mündlich zwischen 1/2 bis 1/3 Uhr täglich. 50232

Ein im besten Gange befindliches Mehlgeschäft, mit Brodverkauf und Spezerei verbunden, ist Krankheit halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50880

Galizier-Drehbank mit Fußbetrieb und eine Stochmaschine für Verdreharbeiten wird zu verkaufen gesucht. Adr. in der Exp. 50881

Szatocs-üzlet, élénk forgalmu helyen, csinosan berendezve, igen olcsó házbér, lakással, közbe jött családi ügyek végett bármely elogadható árért eladó és azonnal átvehető. Czim a kiadóhivatalban. 50871

4-5prozente Amortisations-Darlehen u. Konvertierungen auf Zinshäuser, Güter, Mühlen u. Fabriken. Personal- und Portfeuille-Kredite zu 7% beborat ohne Vorwissen prompt Kovács G., Budapest, Kerepesi-ut 51. 50911

In meinem Damen-Gut-Salon werden wegen vorgerückter Saison Pariser Modellschätze allerersten Genres zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. **Kramer Adèle,** geb. Bekes, IV., Váci-utca 12. I. St. (Der in der Einfahrt stehende Schaufenster gehört nicht meinem Geschäfte an.) 7542

Stähne, S. Vez., Kalparienplatz, mit Geschäftslotalitäten u. Kaffeehaus, für 90,000 fl zu verkaufen. Näheres Marpensteingasse 26, I. St., Th. 11. Zu sprechen von 2-5 Uhr. Zwischenhändler ausgeschlossen. 50813

Kleiderhandlung in der Provinz, guter Posten, ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50917

Für größere Wagnere druckerei vorzügliches Nebengeschäft. Offerte unter „C. 37“ an die Exp. 50919

Praktikant mit schöner Handschrift der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einer Weingroßhandlung per sofort acceptirt. Offerte an J. Sarkányi, Budapest, Rudolf-rekört 7. 7535

Schöne Gassenwoh- nungen zwei- und dreizimmerig, komfortabel eingerichtet, Badezimmer etc., per 1. August preiswerth zu vermieten. Szondi-gasse 23, Ecke Börsmartgasse. 50-97

Haarmeisterstelle sucht ein linderliches Ehepaar, der Mann ist Maurer und Betonier und geübt bei Gas- und Wasserleitung. Adr. Harsa-utca 33. sz. 50895

Erzieherin Kinder- und Bann-alle mit den besten Zeugnissen, suchen sofortige Stelle. Näheres Kéri. Andrassy-ut 51, Budapest. 50892

Ein Eisenkommiss wird per 1. August aufgenommen. Offerte nebst Ansprüchen an Jidor Windt, 6. Bez., Hajós-utca Nr. 1. 50918

Geschäftsfokal zu vermieten, Traut-Einrichtung zu verkaufen. Wienegasse 2. 50893

Möbel fast neu, 2 Zimmer sammt Kücheneinrichtung, Matratzen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50891

Geprüf. Maschinist der ungarisch-deutsche Sprache und schreibt für einen Gasmotor mit Pumpe aufzunehmen gesucht. Bewerber ledigen Standes werden bevorzugt. Offerte sind persönlich zu richten an Jgt. Landauer & Söhne, Váci-körut 33. sz. 7533

Salgó-Tarján a helyszínen levő Sas-vendéglő, illetve szálloda, mely korszerűség, kávéház, ebédlő és újjonnan épült főbb vendégszobákból áll. Ev augusztus hó 1-ére bérbeadandó. Bővebb felvilágosítással szolgál **Grossberger Miksa,** háztulajdonos. 7534

Rákos-Palotán az Ufjaluban, a villanyvasut közelében, egy kitűnő forgalmu fűszerüzlet elutazás miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 50898

Napom. Ha tudnád, mily nagy fájdalmat okoz halgatásod, talán nem kinoznál tovább; megkönnyörlnél. Sokáig nem bírom ki; könnytelen leszek utánad menni és nyíltan fellepni. Ha meg nem nyugtat. Sok fontos mondanivalóm van, alig várom, hogy veled beszélhessek; nyújts módot rá mind hamarabb. Csó! ol. Holdad. 50921

Spezereihandlung, seien schöner Gespenst, mit 80 fl. Tageslohnung, nett eingerichtet, in sehr lebhafter Gasse, ist günstig zu verkaufen bei Grünfelder Aiazos, Budapest, József-körut 33. 50899

Parterre-Haus zu pachten gesucht, bestehend aus Magazinlocalitäten und Wohnung. Anträge sammt Preisangabe unter „Fabrik“ Budapest poste restante. 50915

Ein Seifenreife- der, gut eingeführt, welcher auch während Nichtreife im Bureau oder Fabrik zu verwenden sich verpflichtet, wünscht seinen Posten zu ändern, Deutschland und deutsche Fabriken ersehnt. Gest. Antworten unter „Vorrichter Arbeiter“ an die Exp. 50904

Witwer, Israelit, im besten Mannesalter, wohnhaft zu Budapest, mit jährlichem Einkommen von 3-4000 fl., nicht ungeliebten Exterieurs, sucht kinderlose, intelligente Witwe oder Fräulein im Alter von 30-35 Jahren, vermögend, zu heirathen. Mittelfalt bleibt unangeheiratet. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge bei strengster Discretion unter „S. D.“ an die Exp. 50906

Ein praktikablen Geschäft eingetriebener junger Mann, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, der Buchführung vollkommen mächtig, der auch Plagiaten nicht ungenügend, ein repräsentables Aeußere besitzt, findet gegen gute Bezahlung dauernde Anstellung. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „D. D. N. 1“ an die Exp. 50907

Unvergeßlich. Gute Seele, Zusammenkunft nur Wien oder bei mir möglich, und zwar um den 20. d. M. herum, weil ich erst am 15. d. M. nach Hause kommen werde. Mit Gruß etc. 50905

Bierhallelokal am schönsten Punkte der Andráshofstraße gelegen, das Nothwendige vom Hauseigentümer eingerichtet, ist auf 10 Jahre preiswürdig zu verpachten. Anträge unter „Bierhalle“ an die Exp. zu richten. 7540

Praktikant oder junger Kommiss wird per 1. August acceptirt. Selber muß mächtig der 3 Landesprachen und guter Schnittwaarenverkäufer sein, mit einem Jahresgehalt bis fl. 120 nebst ganzer Verpflegung. Offerte an Eduard Löw, Soprad. 7543

Kávéházi berendezés, kávédaráló, kávéházi tűzhely, rézedények, 3 darab légszeleztet, Auerégetővel, utozai lámpa, asztalok, valódi Meidinger fehéremailirozott kályha, billárdlabák, nagy olcsón rögtön eladó. Czim a kiadóhivatalban. 50804

Junger Mann aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit genügend guter Schulbildung, wird mit entsprechendem Gehalte bei vornehmerem Versicherungsanstalt engagirt. Etenographen bevorzugt. Offerte unter „Hübsche Zukunft“ an die Exp. 50903

Mehrere Geschäfte auf emige Hauptkonsumartikel, bereits gut eingeführt, mit billiger Hausmiete, werden durch sein Fabrikunternehmen an fauitionsfähige Geschäftsleute, auch Damen, ohne Abhängigkeit übergeben. Näheres bei Anton Mezei, Annoncen-Expedition, Gijellaplatz 1. 50900

Férjhez adni akarom 26 éves csinos izz. leányomat, kinek 600 frt. érvédelme, 2 szoba hutora, konyhaberendezés és kelengyéje van, művelt 30 vagy 40 éves ur vagy özvegyhez, kinek 800 frt. biztos érvédelme legyen. Megkeresések „Szerény“ jellege alatt e lapba. Csakis teljes névvel, fényképpel ellátott levelekre rellaktok. 50901

Diplomirte Erzie- herin, die deutsch, französisch und ungarisch, nebstbei Klavierpielen perfekt unterrichtet, möge ihre Schul- und Wirkungszeugnisse, wie auch Gehaltsansprüche und Photographie an Herrn Sella und Schimek, Putzovina, einfinden. Der Eintritt kann mit dem 1. August erfolgen. 50896

Kommiss der Man- ufactur- und Modebranche, welcher die einfache Buchführung und ungarische Korrespondenz versteht, der drei Landesprachen mächtig ist, wird aufgenommen. Solche, die auch Damenkonfektion verstehen, werden bevorzugt. Eintritt am 1. eventuell 15. August. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Photographie an Samuel Feinfi, Lojovoz, 7541

Erzieher, Israelit, der einem Knaben die zweite Gumnasialklasse u. etwas Violin, dem zweiten die 3. Normalklasse zu unterrichten und die Prüfung zu bestehen hat, ferner gehörig bebräutigt u. am Tenach und Raichi zu unterrichten versteht und gewohnt ist, wird zu den erwähnten 2 Knaben aufgenommen gesucht. Auf religiöse Erziehung wird großes Gewicht gelegt. Vermittler sind ausgeschlossen. Gehalt für ein Schuljahr 200 fl. und freie Station. Zu erfahren bis 20. August bei Mor. Reich, Ordarma, Post Ungvár. 7538

Kommiss der Man- ufacturbranche, tüchtiger Verkäufer, auch für Märkte zu fahren, wird für sofortigen Eintritt gesucht bei Ignaz Klein, Baranjan, Sellye. 7545

Kaffeehaus auf sehr frequentem Posten, elegant eingerichtet, solides, gutes Tagelager, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „Gut“ an die Exp. erbeten. 7539

Konkurs. Mit 1. September l. J. gelangt in der Kultusangelegenheit Brod a/Sava die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors u. Gesangschichters mit guter Stimme, der auch die Qualifikation zur Bildung und selbstständigen Leitung eines Tempelchors besitzen müßte, zur Verlesung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 1200 Kronen nebst 240 Kronen Wohnungspannschale und den üblichen Emolumenten verbunden. Gene, die auch den Religionsunterricht zu leiten im Stande sind, erhalten den Vorzug. Bewerber haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Ausweisen über bisherige Verwendung, streng religiös-moralischen Lebenswandel bis 1. August a. c. an den geerbtigten Vorstand zu richten. Nur vom Vorstand Verlesene werden zum Probevortrag zugelassen und werden Reisekosten in Pauschale von 100 Kronen nur dem Acceptirten vergütet. **Jakob Kohn,** Vorstand der israel. Kultusgemeinde Brod a/Sava. 7544

Junger Kommiss der Manufaktur- und Waarenbranche sucht Stelle. Adr. in der Exp. 50899

Illustr. israel. Volkskalender

für 5657 (1896-1897), 400 Seiten stark, Preis 36 kr. franko, enthält eine hochinteressante Abhandlung „Ungarns Milionismus und die Juden“ mit 2 Abbildungen der Milionismus-Ausscheidung; ferner 2 Porträts des Hofschauspielers Sonnenthal und Prof. Dörmann; Kalendarium nebst den ungar. Jahrmärkten, Geschäfts-Kalender, Verzeichniß aller jüd. Hotels und Restaurants, Salon für Unterhaltendes und Belehrendes. Verlag von **JAKOB B. BRANDERS,** Prag. Auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

!!Bitte auf unsere Firma und Adresse zu achten!!

MÖBEL

Barock, englischen und altdeutschen Stils in überraschend grosser Auswahl stets am Lager.

Komplete Schlafzimmer n. 120, 165, 200, 250 } und aufwärts.
 Komplete Speisezimmer n. 130, 160, 190, 240 }
 Komplete Salons . . . n. 120, 150, 200, 300 }

Ausserdem einzelne Chiffonieres, Betten, Tische, Divans in grosser Auswahl. Das grösste Möbellager der Hauptstadt

Gömöri Testvérek,

Budapest, V., Josephsplatz 1, I. St., im Hause „zum Blumenstöckel“.

Preisconrate werden gegen Einfindung von 20 fr. Marken versendet.

Die berühmtesten Klaviere,

Pianos und Harmoniums sind im Klavier-Etablissement

Gábor Deutsch, V., Erzsébet-tér 7. szám

(Ede Wienergasse), am billigsten zu haben.

Billige Vertheilung auch für Sommeraufenthalt. Stimmungen und Reparaturen prompt. Alleinige Vertretung der berühmtesten Orgel-Fabrikanten, Amerika.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheum, Gicht, nervöse Zahne- und Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten ferner sicheren Wirkung wegen empfohlene

MIRACULIN

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zulassung fl. 1.20. Zu beziehen bei

Baruch Gyula, Apotheker,

Miskolcz Str. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Samstag, 11. Juli 1896

Auskünfte
 Keim neuen Stoffe alte verkaufen dem an Herrschaften rentleider haben im Kávéház Arany János-utca 31. 50850

Be
 mit oder ohne Transmischen der 1. Novembfragen 6. 3. trischer Bodmanien Summe

Uzlet
 a sváros lyén kiadó hivatalban.

Gutsbe
 ten Hypo bei sehr mit den zeitig das titirt. Alte gebühren-fortwärt. Auszug sind einzuwerden zu 2500 Joch 5000 Joch Komitat. 9-1 und 1 Anfragen und per Agenten

Fog
 azonnali bék nagyot Bövebb felv a Magyar ság. Budapest körut 15 (6)

Banme
 der in Dren ein fines G billig und gefonnen träge unter die Exp.

Portier,
 ben und le bei einer Gesellschaft halt nebst sung und genommen. ten mit tad genheit ne Offerte mit die Exp.

Mis Sa
 sucht eine i derlose Wi einem ältere den Herrn Stelle. Sell vorzügliche und Land fahren. Get terlosen An schriften u stigt“ an die

Alleinstie
 Fran, dip ist, mit te terichsmet lichen Wert welche eben zierung un Kinder, als schaft vertie zu mütterl Gest. Antrü Unger N. 19. 3. em. 3

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik. Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 49432

Wegen sofortiger Demolierung
des
Zwischhofen Hauses
V. Nagykorona-utca 2
werden billigst verkauft:
**Mauerziegel,
Dachziegel,
Mauersteine,
Pflastersteine,
Marmorplatten,
Marmorträger,
Dachstühle,
Doppelböden,
Bretter,
Parketten,
Thüren u. Fenster
u. sonstige
Baumaterialien.**
Näheres am
**Demolierungsplatz
V. Nagykorona-utca 2,
Cde Elisabethplatz.**
7386

Wer will bauen?
Baupläne, Kostenvoranschläge bei Uebertragung der Arbeit umsonst. Verantwortliche Bauleitungen gegen mäßiges Honorar. Konzeption. Fachmann. Adr. in der Exp. 50402

**Knaben-Institut
Zwinger, Baden bei
Wien, Bahngasse
Nr. 21 (auch Ferienheim)** Besonders geeignet für erholungsbedürftige Knaben. Gesundes Haus, prachtvoller Garten, Lawn-Tennis u. Spielplatz. Gewissenhafte Pflege und Studien-Überwachung. Gelegenheit zur Vorbereitung für Prüfungen. Vorzügliche Erfolge laut Referenzen. 7436

Elegante Wohnungen, Gasheizung, Lokalküche, welche auch zu Fabrikswerkstätten zu verwenden ist, sind im Neubau Cde Kreutzstraße und Danjanigasse, wie auch in der danebenstehenden Villa (nahe der Ausstellung) für sofort zu vermieten. 50666

Sommerwohnung, zwei Wohnungen mit 2 Zimmern, sehr nahe und schön gelegen, sind billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 50787

Greislerer, gutgehend, Krankheit halber sehr billig sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 50589

Gassen- und Hofwohnungen, mit allem Komfort ausgestattet, ferner

Geschäftslokale für Spezerei und Kaffeehaus geeignet, sind im Neubau Podmaniczkygasse 59 per 1. August zu vermieten. Ferner ist eine mit allem Komfort ausgestattete

Gassenwohnung Szandygasse 82 zu vergeben. Näheres bei den Hausmeistern. 7492

Eine Austocherei auf gutgehendem Plage, ist Uebernehmer sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50725

Haus-Eigentümer!
**Adaptierung,
Farbgebung**
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57
Telephon 22-66. 47185

**A karczagi aut. orth. izr. hitközség elnökségétől.
Pályázat.**
A nagykun-karczagi aut. orth. izraelita hitközségnek a f. évi szeptember hó 1. napján hetilendős első imádkozó és שו"מ ודוק אלסאלאסra, mely állás 600 frt fizetés, termésközvetlen lakás fél szechita és a szokásos mellékjövödelmekkel van egybekötve, ezenel pályázat hirtelotik. Pályázni szándékozók kéretnek pályázati kérvényüket 3 orth. rabbitól nyert képesítési, eddigi működést, kort és családi állapotot, feltüntetö bizonyítványokkal felszerelve, alantit hitközség elnökséghez legkésőbb a f. hó 30-ix napjáig benyújtani. Próbaelölösásra csak a megjelölt hocsátatnak, az utazási költségek pedig csak a megválasztottnak térítettnek meg. Karczag, 1896 július hó 1-én. Waldmann, hk. jegyzö. Schneer Ignác, hk. elnök. 7482

Wohnungen, neu umgestaltet, per August zu vermieten. Pipótgasse Nr. 25. 50627

Buchhalter für erstes Haus in Bulgarien gesucht; nur auf gute Kraft wird reflektirt. Kenntnis der bulgarischen Sprache nicht unbedingt nöthig, doch wird bulgarisch oder serbisch bevorzugt. Ausführl. Offerte unter „Bulgaria“ an die Exp. 50702

Wirtschafterin, welche gut kochen kann u. in allen Zweigen der Hauswirtschaft sehr tüchtig ist, wird gesucht. Adr. in der Exp. 7503

Guter Nebenverdienst für Solche, durch deren Vermittlung größere Buchdruckerarbeiten, Werke, Blatlade, mehrfarbig, entriert werden. Gest. Anträge unter „Nebenverdienst“ an die Exp. erbeten. 50700

Trockene Buchenpfosten, 52 mm dick, werden in Wagonladungen dringend gekauft. Anträge nebst Befanntgabe des Preises unter „Pfosten“ an die Exp. erbeten. 50701

Ein in der Bauholzbranche seit 20 Jahren thätiger 32 Jahre alter Mann, der den Verkauf, Sortiren, Waarenübernahme vollkommen versteht, so auch in der Buchhaltung und in der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen bewandert ist, sucht einen entsprechenden Posten. Referenzen und Zeugnisse nachweisbar. Versteht auch die slavische Sprache. Adresse an **Edue. Eva Löwin**, für Jüder Löwin, Budapest, 9. ker., Soroksári-utca 1., 2. em. 746. 50693

Eine gutgehende, auf requiemem Plage befindliche hiesige Buchhandlung ist wegen großer Uebernahme um 5000 fl. zu verkaufen. Anträge unter „Literatur“ und angeben Nr. 504“ an die Exp. 50796

Zurückgelehnte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei
**Jacob Rothberger,
Kristóf-ter 2, 1. St.**
7380

Kerepeserstraße 63
(Neubau, Etablissement) Parfienne im Hause) ist eine Vorderstraße mit 2 Backöfen, Cassenewölbe, Gehäusen und Wohnung per 1. August 1. zu vermieten. Näheres in der Advokaturkanzlei des Herrn Dr. Julius Kromendi, Petöfingasse Nr. 3. 50677

Prachtvolles kurzes Klavier ist Abreise halber äußerst billig zu verkaufen. Franzensring 46, Thür 15. 50733

Konkurs.
In der k. k. Gemeinde zu Komag-Berezene wird ein dipl. Lehrer, der gleichzeitig Schachmeister und Koch, sowie Buchhalter ist, per sofort angenommen. Jahresgehalt fl. 300 und fl. 50 Quartiergeld, ferner die bei uns übliche Szechita. Reflektanten wollen ihre Gesuche mit Zeugnisbüchern u. Angabe des Familienstandes promptest an unterfertigten einbringen. Dem Verwiesenen werden 20 fl. an Reise- und Ueberführungspauschale vergütet. **J. S. Kaufmann,** Gemeindepräsident. 7467

Die schönsten Hausgründe für Familienhäuser verkaufen ich in Barzellen zu 300 fl. Klavier in Wien, Kelenfeld, in der Nähe der elektrischen Bahn, in nächster Nähe des Salzbad-Bades, 10 Minuten von der Zollamtsbrücke entfernt. Verkaufe schöne Villengründe am Blockberg und Schwabenberg. Szász Károly, Sorokfärer-gasse 63. Zu sprechen Nachmittags u. Abends. 50649

Tüchtiger Bauzeichner, auch in Bauleitung bewandert, der ungarischen und deutschen Sprachvollkommen mächtig, Christ, wird für Budapest mit 80 fl. Fixum engagirt. Nur Offerte mit Referenzen u. Handproben unter „N. B.“ an die Exp. erbeten. 50801

Junger Mann, der 3 Landessprachen vollkommen mächtig, der in größeren Handelsstädten Uebernehmens- u. Veredlungsgeschäft als Einfäufer und Magasinier thätig war, langjährige Zeugnisse besitzt, sucht ähnliche Stelle hier oder Provinz. Gest. Anträge unter „Veredlungsgeschäft“ an die Exp. erbeten. 50689

Holzgeschäft.
Ein seit 40 Jahren bestehendes

Holzgeschäft ist in Folge Todesfalles aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50762

Tüchtiger Buchhalter übernimmt Stundenbuchhaltung und Korrespondenz bei mäßigen Honorar. Zuschriften unter „B. B.“ an die Exp. 50798

Zu kaufen gesucht im 5. oder 6. Bezirk **Milch-Geschäft** mit nachweisbarem Tageseinsatz von mindestens 500 Liter. Offerte unter „L. S.“ an die Exp. 7515

Griffenz-Gründung für Damen und Herren durch Erlebung der Massage. Spezialarzt für Massage Med. Univ. Dr. A. Rosenzweig aus Wien hält Massagekurse. Dauer nur 2-3 Wochen. Am Schlusse ärztliches Prüfungsgesuch. Zu sprechen von 10-11 und von 2-4 Uhr Goldene Gasse 4, 2. St., Thür 19. 50635

Gassenwohnung, ersten Stock, mit 3 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumen pro 1. August zu vermieten. Näheres Josephsring Nr. 78. 7526

Vizitation.
Die bis Ende April fälligen Posten werden am 16. d. M., unter Leitung des k. Notars verkauft, können somit bis dahin prolongirt werden.

Vorschüsse ertheilen auf Gold, Silber und Juwelen coulantest **Kohn Ede & Tirma,** Grenadiergasse 6. 50734

Geschäftslokal eventuell für Komptoir per 1. August zu vergeben. Adr. in der Exp. 50692

Lehrlinge aus gutem Hause werden aufgenommen bei Modern & Breitner, Erzsébet-ter. 7514

Papierhandlung auf lebhaftem Posten der Hauptstadt anderer Uebernehmung halber zu verkaufen. Näheres bei „Magyar általános hirdetési iroda“, Erzsébet-ter 15. 50824

Schöne, feine Blumennädchen werden für die Ausstellung aufgenommen. Adr. in der Exp. 50529

Prima frühreife Tafeltrauben circa 200 Meterzentner gelangen prompt zum Verkaufe. Näheres bei S. Altkök und Söhne, 6. Bez., Lazarusgasse 13. 50827

Dampfmaschinen, 25, 35 und 40 Pferdekräftig, eine 12 HP Lokomobile, zwei kleine Dampfmaschinen, diverse Farbenfabrikationsmaschinen, wie Kugelmühle, Siebmachine, Kittmachmaschine und Milchmaschine, eine Dampfmaschine, Bohrmaschine, eine 8 Meter lange Gattiröhrenbank, eine kleine Schaping, eine Muthschmaschine, Ganzsäge Walzenmaschine u. c., Alles in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen in der Maschinenfabrik von **Lehardt & Guhraner** Budapest, Kishajtsár-ut 1683/5. 7381

Gassenwohnungen, komfortabel ausgestattet, im Hause 7. Bezirk, Trommelgasse 31 per 1. August zu vermieten. Eigenthümer täglich von 1/2 12-12 Uhr zu sprechen. 7527

Kellerlokal, groß, licht, für Werkstätte, 6. Bez., Theresienring 27, detto Kellerlokal, licht, mit Gasseneingang für Werkstätte, Festrung, Landhausgasse 12, 160 fl., ebendort

Wohnungen mit neuesten Einrichtungen von 200 fl. bis 520 fl. per August zu vergeben. 50711

Tágas istálló kocsiinnel és kocsiakással, pinzeraktár és udvari lakások augusztus 1. kezdök. Vörösmarty-utca 55. sz. 50617

Sehr tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen außer dem Hause zu billigen Preisen zu arbeiten. Adr. in der Exp. 50788

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Frack- und Salon-Anzüge, ferner riesige Auswahl ungarischer, deutscher u. französischer Livreen

Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Giffabekplatz 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleiderleihanstalt. 7379

Patente auf neue Erfindungen, Inkrasthaltung erworbener Patente und Registrierung von Schutzmarken befragt **Johann Réthy, internationales Patentbureau,** Budapest, VII., Erzsébet-körút 2, Cde Kerepesi-ut, neben dem Volkstheater. 5028

Waaren aller Art werden gegen bequeme Zeilzahlungen zu billigen Preisen und in bester Qualität an die Herren **P. Postmeister, Stationsvorstände, Güterverwalter, Oberlehrer, Beamte, hochw. Geistlichkeit** u. in die Provinz versendet. Bei Anträgen beliebe man alles auf das Gewünschte Bezug habende gleichzeitig anzuführen unter Chiffre „G. A. 2816“ hauptpostlagernd Wien. 7382

Falsch ház eladó, Györi út vasuton 10 percz, 4 szobával, mellék-helyiségekkel rendezett urkeitel. Czim a kiadóhivatalban. 50812

Ein Spezerei-, Delikatessen-, Wein-, Bier-, Branntwein- über die Gassenhandlung und Mehlgeschäft auf einer Hauptstraße, welches fl. 35.000 bis fl. 35.000 durchs Jahr konsumirt, wird Krankheit halber vom Eigenthümer sofort übergeben. Adr. in der Exp. 50820

Üzlethelyiség kiadó, eselleg berendezessel együtt átadó, a festközület, Ferencz-körút 39. 50807

Stall für 5 bis 6 Pferde sammt Wagenremise und Kutschwohnung in der Nähe des Karlsringes gesucht. Anträge unter „B. G.“ an die Exp. erbeten. 50830

Elegante Buch- u. Papierhandlung in größter Provinzstadt wird unter günstigen Bedingungen übergeben. Adr. in der Exp. 50805

2 Gewölbe und 1 große Wohnung sind noch zu vermieten. Stephansplatz 4, per August zu beziehen. 7518

Gyönyörűen butorozott külön beárta két ablakos utcai szoba, kitény teljes ellátással, fürdőszoba, zongora, 1-1 ur szere, havi 40 frtért azonnali kiadó. Váci-körút 57a, ajtó 8. Ugyanott külön ebékoszt is kapható. 50755

Spezereigeschäft mit feinem Mehl- und Branntwein-Verkehr, auf lebhaftem Posten, Tageslohn nachweisbar 100 fl., ist Familienangelegenheiten halber je eher zu übergeben. Adr. in der Exp. 50465

Lüster-Sacco, das Beste gegen die, nur fl. 3.50 bei Heilmann Kohn und Söhne, vorm. Mor. Komperz, Karlsring, Katištjerne, vis-à-vis der Kömögasse. 50806

Eine Erntemaschine und eine **Grasmähdmaschine,** neu, Original amerik. Fabrikat, bei einer Vizitation erstanden, sind sehr billig abzugeben.

Sperberkräftiges Lokomobil in gebrauchtem, jedoch sehr gutem Zustande ist billigst abzugeben bei **Karl Döpler, f. t. priv. Maschinenfabrik,** Budapest, Wainnerstraße 59. 7521

Möbel auf Ratenzahlung. Speise- u. Schlaf-Divane, Ottomane, Salongarnituren, Koffbaar- u. Afrik-Matrasen, als auch ganze Wohnungseinrichtungen. Jangaj Sandau, Möbelhandlung, Budapest, 4. Bez., Károly-körút 24, Strieglersches Haus. 50838

Kartenauslegerin Große Kronengasse 13, 1. Stock, Thür 5. Fr. Rath. 50822

Geschäftslokal, nächst der Andrássystraße, sammt Wohnung und Keller, ist sofort zu vergeben, eventuell auch Branntweinrequisiten. Adr. in der Exp. 50714

Tüchtiger junger Geschäftsmann übernimmt lohnende Vertretungen leitungsstätiger Firmen. Beste Referenzen. Gest. Anträge unter „Vertreter“ an die Exp. 50699

Kommerzielle Kraft, perfekter Buchhalter und Korrespondent, sucht für freien Nachmittag Beschäftigung. Gest. Anträge unter „S. A.“ an die Exp. 50698

Bimbeerfaß, garantirt echt in Maschinenzug eingelebt, verwenden in 4 1/2 Hilo enthaltenden Blechdosen, franco Einballage, franco jeder Poststation gegen Nachnahme von 3 fl. 80 fr. **W. Hochinger** und Söhne in Gösta-thurn, Murinzel. 7284

Muth und Hilfe finden Damen und Können in Verschiedenheit entbunden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshilferin. Budapest, Kalmánigasse 19/a, Parterre 5. 50540

Butter, Geflügel. Auserlesene Natur Butter, tafelfett, täglich frisch, netto 9 Pfund fl. 3.60, fette, junge, große, lebende Brathühner 8-9 St. per fl. 2.80 versendet. Alles franco gegen Nachnahme, verschickere beste Zuverlässigkeit **Anton Käfer,** Slotwina (Galizien). 7461

Erzieherin, in Sprachen und Musik tüchtig.

Kindergärtnerin und Köchin, alle mit ausgezeichneten Attesten, empfiehlt für Jahresengagement oder Sommerferien

Louise Szegheő Szpögel, Budapest, Andrássystraße Nr. 25. 7325

Fortepiano, elegant, amerikanisch Panserrhien, wenig benützt, vorzüglich gut, sehr preiswürdig zu verkaufen. Grünbaumgasse Nr. 25, Hofgebäude, Thür Nr. 5. 7431

Sünfund
Blattes er
Eine g
als beru
Hauptstadt
morgen in
belegenheit
Linie der
ganz Ungarn
doch der
peiß, welch
Gastfreunds
nicht nur de
Herz Ungarn
garischen Na
ponirendsten
Gäste im U
dieser Gruß
Kulturvolle
sagen, in u
wunderbare
nach den m
Hauptstädter
Repräsentan
Staaten. W
oder Graz
sich auch die
artige Ent
städte ist
und geogra
Staates, i
stereotypen
liche Defek
Zwecken er
bet sich auf
wicklung, b
behalten wi
tätenhader
Metropole
wird Wien
behaupten.
Wien der
Das p
Ort
Das
sein lebendi
hat — wela
daher von
hört, mit de
Knochenger
inneren Dre
schl h sie, si
eile vor M
trag ihm ih
graphiren.
lion.“ Er
than haben,
ausschließl
einen Blick
sich nun mi
Sie zu Dr.
zige, der ein
einer solch
könnie.“
Dr. Martor
kann keinen
X-Strahlen
einen Verju
und einen
Schon zwei
Alles zur
schaltete sie
Nubebert
und nun be
der Entwick
fung dersel
ganze Verje
die Dame